

ESSEN

DAS MAGAZIN DER MESSE ESSEN

AFFAIRS

MESSE
ESSEN

Place of Events

AUSRUFEZEICHEN

Die Essen Motor Show begeistert mit neuem Konzept

WAHRZEICHEN

Die Essener City erhält ein neues Gesicht

SONNIGE AUSSICHTEN

Sri Lankas Comeback – und wieso Fernreisen boomen

Düsseldorf, Dü York, Düssilano, Dübai, Düskau...

*Jeden Tag mehr als 300 Flüge von Düsseldorf in alle Welt.
Zum Beispiel nach London, New York, Mailand, Dubai und Moskau.*

Düsseldorf 
International

Einfach hin. Einfach weg.



Frank Thorwirth,
Vorsitzender der Geschäftsführung der Messe Essen



Egon Galinnis,
Geschäftsführer der Messe Essen

Liebe Leserinnen und Leser,

das Messejahr 2010 endete so, wie man es sich als Messemacher nur wünschen kann: mit einem großen Finale. Wir freuen uns sehr, dass das neue Konzept der Essen Motor Show sowohl bei den Besuchern als auch bei den Ausstellern auf außerordentlich positive Resonanz gestoßen ist. In dieser Ausgabe von ESSEN AFFAIRS beleuchten wir aber nicht nur das Geschehen auf der Showbühne, sondern werfen auch einen Blick hinter die Kulissen (ab Seite 16).

Auch 2011 erwartet Sie in Essen ein hochkarätiges Messeprogramm. Eines der Highlights im Frühjahr ist die Reise + Camping, die sich in diesem Jahr über ein ganz besonderes Partnerland freut: Sri Lanka. Der Inselstaat im Indischen Ozean erlebt seit dem Ende des Bürgerkriegs ein bemerkenswertes Comeback – auch und gerade als Reiseland. Den spannenden Entwicklungen in Sri Lanka und den allgemeinen Trends im internationalen Tourismus geht unsere Titelgeschichte auf den Grund (ab Seite 8).

Unser Blick richtet sich in diesem Jahr auch auf Brasilien – allerdings nicht aus touristischen Gründen: São Paulo ist im Oktober Schauplatz der Brazil Welding Show. Eine doppelte Premiere für uns: Erstmals veranstalten wir ein Event in Lateinamerikas wichtigster Volkswirtschaft – und nachdem wir unsere Essener Weltmesse SCHWEISSEN & SCHNEIDEN bereits in China, Indien und Russland erfolgreich etabliert haben, ist erstmals in unserer Unternehmensgeschichte das Quartett der BRIC-Staaten komplett (Seite 30).

Ein gesundes, gutes und erfolgreiches Jahr wünschen Ihnen

Frank Thorwirth
Vorsitzender der Geschäftsführung
der Messe Essen GmbH

Egon Galinnis
Geschäftsführer der
Messe Essen GmbH



- 3 Editorial**
von Frank Thorwirth
und Egon Galinnis
- 5 Impressum**
- 6 Nachrichten**
aus der Messe und der Stadt

TITEL

- 8 Am Strand der Träume**
Wieso Sri Lanka ein Comeback als
Reiseland feiert – und welche Trends
den internationalen Tourismus heute
und in Zukunft bewegen
- 13 „Wir sind selbst verblüfft“**
S. E. Buddhi Athauda, Generalkonsul
Sri Lankas in Deutschland, über die
erstaunliche Entwicklung seines
Heimatlandes
- 15 Die ganze Welt des Urlaubs**
Zur Reise + Camping 2011 rechnet die
Messe Essen wieder mit gut 100.000
Besuchern

MESSE

- 16 Vorfahrt für Qualität**
Sportlicher denn je: Das neue Konzept
der Essen Motor Show begeistert
Besucher und Aussteller
- 20 Alles muss fließen**
Hinter den Kulissen einer Messe: zu
Besuch bei vier Männern, die jederzeit
kühlen Kopf bewahren
- 23 Runde Sache**
Ein neues Team will die führende
Position der METPACK ausbauen

- 24 Wandel auf Rädern**
Im Fokus der E-World energy & water:
alternative Antriebskonzepte
- 26 Diagnose: sehr belastbar**
Jenseits der 60-Stunden-Woche:
Prof. Dr. Andreas Hufnagel ist Arzt.
Und Unternehmer. Und Mitbegründer
der PATIENTA
- 28 Für alle Sinne**
Die Haus Garten Genuss schenkt den
schönen Dingen des Lebens jetzt noch
mehr Raum
- 29 Vorschau**
EQUITANA, easyfairs Gefahrgut,
Forum Innenraumhygiene, Techno-
Classica
- 30 Alle viere**
In São Paulo feiert die Brazil Welding
Show im Oktober Premiere
- 31 Kalender**
Alle Termine auf einen Blick
- 32 So pur wie nie zuvor**
Deutschlands erfolgreichste Popband
setzt in der Grugahalle auf leise Töne

ESSEN

- 34 Orte mit Energie**
ThyssenKrupp baut ein Stadtquartier,
E.ON Ruhrgas ist neuer Nachbar der
Messe Essen: wie zwei Unternehmen
Essens gebautes Gesicht prägen
- 38 „Kein Entweder-oder“**
Deutschlandweit einmalig: Ein Essener
Unternehmer will seniorengerechtes
Wohnen mit Arbeitsplätzen für junge
Selbstständige kombinieren
- 39 Gewinnspiel/Leserbefragung**
Mitmachen und gewinnen!

IMPRESSUM

Herausgeber: Messe Essen GmbH,
Postfach 10 01 65, 45001 Essen, www.messe-essen.de

Redaktionell verantwortlich: Stefan Hannen,
Zentralbereichsleiter Kommunikation /Marketing, Messe Essen

Projektmanagement: Andreas John, Messe Essen

CvD: Jens Poggenpohl

Art-Direktion: Tamara Bobanac

Redaktionsteam: Corinna Danielzik, Kirsten Eisser,
Gabriele von Graes, Michael Herdemerten, Carola May, Kirsten
Schneider (Messe Essen); Dirk Maertens
(Maenken Kommunikation)

Bildbearbeitung: Lothar Kempkes

Bildnachweis: Rainer Schimm, Messe Essen;
Schacht 2 – Studio für Werbefotografie (sofern nicht
anderweitig vermerkt)

Titelbild: shutterstock

Realisation: Maenken Kommunikation GmbH,
Von-der-Wettern-Str. 25, 51149 Köln, www.maenken.com

Druck: Woeste Druck + Verlag GmbH & Co. KG,
Im Teelbruch 108, 45219 Essen-Kettwig, www.woeste.de

Auflage: 17.000 Exemplare

Erscheinungstermin: 20. Januar 2011

SECURITY ESSEN Aus 113 Ländern

Internationaler denn je hat sich die SECURITY Essen vom 5. bis 8. Oktober 2010 gezeigt: Aus 113 Ländern kamen die rund 42.000 Fachbesucher der Weltleitmesse für Sicherheits- und Brandschutztechnik. Auch der Auslandsanteil von 46 Prozent bei den 1.078 Ausstellern markierte bei der 19. Auflage einen neuen Bestwert. „Mit ihrem Ergebnis hat die SECURITY ESSEN eindrucksvoll ihre Position als die Nummer 1 der weltweiten Sicherheitsbranche unterstrichen. Nirgends sonst sind internationale Kontakte und Gespräche so intensiv und effizient möglich wie hier“, unterstrich Frank Thorwirth, Vorsitzender der Geschäftsführung der Messe Essen. Rekordverdächtig war auch die fachliche Qualität der Besu-



Sicherheit bleibt gefragt – dies zeigten die Umfragen unter den rund 42.000 Fachbesuchern der Weltleitmesse SECURITY ESSEN.

cher: Fast 90 Prozent sind maßgeblich an Beschaffungsentscheidungen in ihren Unternehmen beteiligt. Jeder vierte gab an, dass sein Unternehmen 2011 über 250.000 Euro für Sicherheit ausgeben will; fast zwölf Prozent wollen mehr als eine Million Euro investieren. Damit bestätigte sich: Sicherheit bleibt ein Wachstumsmarkt.

www.security-messe.de

Kunstaussstellung Im Königreich der Malerei

Ralf Koenemanns Atelier ist ein Bestiarium: Elefanten liegen ihm zu Füßen, Papageien fliegen durch die Luft, und Gorillas blicken ihm tief in die Augen. Doch die imposante Tierwelt ist für Koenemann nur das Motiv, der eigentliche Protagonist ist der unsichtbare Mensch: als Beobachter, als Künstler, der „die kämpferische Auseinandersetzung zwischen Form, Farbe, Bildgrund, Zeit und Bildraum“ thematisiert. „Animal Kingdom‘ zeigt das unabhängige Königreich der Malerei“, so die Kunsthistorikerin Alexandra Iwan im Rahmen der Vernissage zur neuen Kunstaussstellung der Messe Essen. Noch bis zum 23. Mai sind die Werke des 1961 geborenen Künstlers im Messehaus Ost der Messe Essen zu sehen.



„Ein Gorilla ist kein Gorilla“:
Ralf Koenemanns Bilderzyklus
„Animal Kingdom“ thematisiert in
Wirklichkeit die Malerei selbst.

VGB-Kongress 90 Jahre Energie

Im Spätherbst 1920 legten Vertreter von Unternehmen der Elektrizitätswirtschaft und der chemischen Industrie den Grundstein für den Verband der Großkesselbesitzer (VGB). Heute ist der „VGB PowerTech“ ein internationaler technischer Fachverband. Anlässlich des 90-jährigen Jubiläums trafen sich vom 22. bis 24. September 2010 mehr als 1.300 Teilnehmer aus 30 Ländern im Congress Center Essen, um auf dem VGB-Kongress „Kraftwerke 2010“ kommende Herausforderungen zu diskutieren. „Erneuerbare, Kernenergie, Kohle und Gas – Technologien für eine kohlenstoffarme Zukunft“, so das Motto. Auf der begleitenden Fachaussstellung in der Messe Essen präsentierten sich 198 Unternehmen.

www.vgb.org

Tagungen im Kulturhauptstadtjahr Was der Kunde will

Das Kulturhauptstadtjahr 2010 war im Herbst Anlass für zwei Verbandstagungen: Der Deutsche Tourismusverband e. V. (DTV) widmete den Deutschen Tourismustag 2010 dabei dem Thema „Der spannende Blick ins Kundenhirn“. Im Congress Center Essen diskutierten Referenten aus Wirtschaft und Wissenschaft am 4. November 2010 mit 360 Branchenvertretern neueste Erkenntnisse der Hirnforschung – und wie sie für die Produktgestaltung genutzt werden können. Am Abend bot dann die Zeche Zollverein den feierlichen Rahmen für die Verleihung des „Deutschen Tourismuspreises 2010“. Der erste Preis ging an RUF Jugendreisen Trend Touristik, zudem zeichnete die Jury die Seestadt Bremerhaven und den Verein „Südliche Weinstraße“ für herausragend innovative Konzepte aus. Vom 8. bis 10. November befassten sich im Congress Center West rund 300 Delegierte des Deutschen Journalisten-Verbandes (DJV) mit der Zukunft des Journalismus. Hauptthemen waren die Tarifpolitik, der Informantenschutz, die Situation der Freien und die Finanzierung des Rundfunks.

www.deutschtourismusverband.de

www.djv.de



Auf der Jubiläumstagung des „VGB PowerTech“ diskutierten 1.300 Experten aus 30 Ländern über „Technologien für eine kohlenstoffarme Zukunft“.

Foto: Beatrice Klein

SPIEL

Gegen das Klischee

154.000 Besucher und 778 Aussteller aus 32 Nationen: Auch bei ihrer jüngsten Auflage hat die SPIEL wieder beeindruckende Rekordergebnisse vermeldet. Mit über 650 Neuheiten widerlegte die weltweit größte Publikumsmesse für Brett- und Gesellschaftsspiele vom 21. bis 24. Oktober 2010 einmal mehr das Klischee, die Digitalisierung bedeute das Ende der klassischen Brettspiele. Weit gefehlt: Denn während der Markt für Computerspiele derzeit in Deutschland allenfalls stagniert, meldete die Fachgruppe Spiel im Deutschen Verband der Spielwarenindustrie für 2010 ein Plus von acht Prozent. www.internationalespieltage.de



Am liebsten klassisch: Das Strategie- und Taktikspiel „Fresco“ wurde im Rahmen der SPIEL mit dem „Deutschen Spielepreis 2010“ ausgezeichnet.

Mode Heim Handwerk

Neun Tage einkaufen



Ein Hauch Exotik: Die Erlebniswelt „Afrika live“ zählte zu den Besuchermagneten der Verbrauchermesse Mode Heim Handwerk.

Von regionalen Spezialitäten bis nach Afrika: Vom 6. bis 14. November 2010 bot die Mode Heim Handwerk eine ebenso vielfältige wie attraktive Informationswelt rund um Mode, Wellness, Haus, Einrichtung und Freizeit. Rund 140.000 Besucher kamen zur größten Verbraucherausstellung in NRW. „Entdecken, erleben, einkaufen“: Dieses Motto kam auch bei den 650 Ausstellern gut an. Mit Bestnoten bewerteten die Besucher das umfangreiche Sonderschau-Programm. Besonders beliebt: die Erlebniswelt „Afrika live“, die mit Palmen, Marktzelten und einem Basar exotische Atmosphäre vermittelte. Eine sehr erfolgreiche Premiere feierte zudem die Sonderschau „NRW – Vom Guten das Beste“, auf der an vier Messtagen heimische Aussteller Spezialitäten aus der Region anboten. www.mode-heim-handwerk.de

REIFEN CHINA

Über 30 Prozent mehr

Die vierte REIFEN CHINA ist auf große Resonanz gestoßen. 9.356 Fachbesucher aus 75 Ländern besuchten vom 25. bis 27. November 2010 die Reifen-Fachmesse für den asiatischen Raum – über 30 Prozent mehr als im Vorjahr. Insgesamt präsentierten 114 Aussteller, darunter zahlreiche große Hersteller aus China sowie aus 14 weiteren Ländern, im Shanghai

In eigener Sache

Noch besser informiert

Seit 2006 versorgt ESSEN AFFAIRS – das Magazin der Messe Essen seine Leser mit Hintergrundinformationen und Geschichten rund um den Messeplatz Essen. Ab sofort informiert die Messe Essen Sie noch aktueller: mit dem elektronischen Newsletter ESSEN AFFAIRS news. Er erscheint regelmäßig zwischen den zwei jährlichen Ausgaben des gedruckten Magazins. Sie wollen ihn lesen? Dann registrieren Sie sich unter www.messe-essen.de (Rubrik „Magazin“) einfach für den kostenlosen Bezug – oder kreuzen Sie die Bestellmöglichkeit auf der Postkarte am Ende dieser Ausgabe an.

www.messe-essen.de



New International Exhibition Center ihre Produkte und Dienstleistungen rund um Reifen, Räder und Werkstatt. Die Teilnahme ausländischer Unternehmen wuchs sowohl auf Aussteller- als auch auf Besucherseite.

www.reifen-china.com



Am schlimmsten war das Mitleid. „Ein schönes Land, aber nach Sri Lanka kann man ja nicht fahren“ – unzählige Male hat Kumara Rajapaksha diesen Satz gehört. Seit 1988 betreibt Rajapaksha, der in der Nähe der Hauptstadt Colombo aufgewachsen

ist, in Köln ein Reisebüro, das auf die Malediven und sein Heimatland spezialisiert ist. Doch lange Zeit brauchte er all seine Überredungskünste, um Kunden von einem Besuch der „Perle im Indischen Ozean“ zu überzeugen.

Am Strand der Träume

Nach dem Ende des Bürgerkriegs erstaunt Sri Lanka mit seiner rasanten Entwicklung selbst Optimisten. Der Tourismus soll zum Eckpfeiler des weiteren Wachstums werden. Die Hoffnung ist berechtigt: Denn die Lust auf Fernreisen ist ungebrochen.

Der schmucke Beinamen ist von der Form des Inselstaats inspiriert. Manch einen erinnert sie eher an eine dicke Träne, und dies schien ein Vierteljahrhundert das angemessene Bild für die Lage in der ehemaligen britischen Kolonie: Mindestens 80.000 Menschen

starben im Lauf des Kriegs zwischen der tamilischen Minderheit und dem Militär, und als ob dies nicht genug sei, verwüstete am 26. Dezember 2004 ein Tsunami weite Teile der Küsten. Über 45.000 Menschen starben. ▶



Foto: shutterstock

Wellness auf Asiatisch: Ayurveda-Behandlungen, Yoga und Massagen sind in Sri Lanka fast schon ein Muss.

Komfortable Hotels entstehen zurzeit überall: rechts ein Blick in ein Zimmer der Chaaya Citadel, gelegen in der ehemaligen Königsstadt Kandy, die für viele die schönste Stadt ganz Sri Lankas ist.

Stabil wie selten zuvor

Heute bietet sich ein ganz anderes Bild: Seitdem Staatspräsident Mahinda Rajapaksa am 18. Mai 2009 den Bürgerkrieg für beendet erklärte, herrscht tatsächlich Frieden, und auch wenn Sri Lanka sicher noch keine Demokratie westlichen Typs ist – so stabil war die Situation seit der Unabhängigkeit 1948 selten. Für 2010 rechnet der Internationale Währungsfonds (IWF) mit einem Plus von sieben Prozent beim Bruttoinlandsprodukt. In den kommenden Jahren will die Regierung Sri Lanka zum Knotenpunkt in Südasien ausbauen und den Strukturwandel beschleunigen. Waren es traditionell der Teeanbau, die Gummi- und Textilindustrie, die das ökonomische Bild prägten, so trägt inzwischen der Dienstleistungssektor 60 Prozent zur Leistungskraft bei.

Ziel: mehr als 500 Prozent Wachstum

Dem Tourismus soll dabei eine Schlüsselrolle zukommen: Besuchten im Jahr 2009 knapp 450.000 Touristen Sri Lanka, sollen es 2016 mehr als fünfmal so viele sein. 2,5 Millionen Gäste – ein zu ehrgeiziges Ziel?

Nicht, wenn die Entwicklung im bisherigen Tempo voranschreitet. Kaum war der Waffenstillstand ausgerufen, erklärte die New York Times Sri Lanka zum angesagtesten „Place to go“ der Welt, und längst haben internationale Reiseveranstalter ihr Angebot massiv ausgebaut oder Sri Lanka neu ins Programm aufgenommen. Die Zwischenbilanz: Das gerade abgelaufene Jahr ist mit einem geschätzten Besucherplus von mehr als 40 Prozent zu Ende gegangen.

Dabei hat die Regierung erst 2011 zum offiziellen „Visit Sri Lanka“-Jahr ausgerufen. Dazu gehört eine verstärkte Präsenz auf den Zielmärkten, zum Beispiel in Deutschland, der Nummer zwei auf der Gästeliste. Dass Sri Lanka vom 23. bis 27. Februar 2011 Partnerland der Reise + Camping in der Messe Essen ist, passt zur Strategie, auch wenn die Vorgeschichte älter ist:



Direkt nach dem Tsunami bot die Messe Essen Sri Lanka einen kostenlosen Stand auf der drittgrößten Urlaubsmesse Deutschlands an (siehe dazu auch Seite 15). „Eine große Geste“, findet Kumara Rajapaksha, der die Kooperation gemeinsam mit dem Generalkonsul Sri Lankas in Deutschland, Buddhi Athauda, und dem Tourismusminister der West-Provinz Sri Lankas, W. A. Nimal Lanza, maßgeblich vorangetrieben hat.

Strahlend im ganzen Jahr

Noch wichtiger als Werbung sind allerdings die Investitionen vor Ort: Nicht weniger als 13 Flughäfen sind fertig oder im Bau, dazu 280 Kilometer Straßen, und überall entstehen neue Hotelanlagen für eine anspruchsvolle Klientel – vor allem an der Ostküste, die während des Bürgerkriegs für Touristen nicht zugänglich war. Hier gibt es den größten Nachholbedarf und zugleich das größte Potenzial: Denn während der



Fotos (2): PR



Tourismus an der Westküste seinen Höhepunkt im angloeuropäischen Winter hat, ist Sri Lanka dank des klimatisch entgegengesetzten Ostens nun auch zum Sommerreiseziel geworden.

Zu bieten hat die „Strahlende Schöne“ ganzjährig mehr als genug: unberührte, lange Sandstrände, Teeplantagen im Hochland, acht UNESCO-Welterbestätten, darunter der Sinharaja-Regenwald – kein Wunder, dass das Stichwort „Ökotourismus“ in keiner der offiziellen Präsentationen fehlt. „Sri Lankas Vielfalt ist wohl schwer zu überbieten“, findet Buddhi Athauda (siehe auch das Interview auf Seite 13).

Mehr als nur baden: Das Chaaya Village ist ein beliebter Startpunkt für Exkursionen in das kulturelle Dreieck im Hochland Sri Lankas.

„Wenn schon, dann richtig“

Sri Lanka – die große Ausnahme im internationalen Tourismus? Es ist noch nicht lange her, dass Experten sich in düsteren Prognosen überboten. Auf dem Höhepunkt der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise bezeichnete die 25. Tourismusanalyse der BAT-Stiftung für Zukunftsfragen das Jahr 2009 als „Jahr der Zeitenwende“: „Die jahrzehntelange Erfolgsformel ‚Am Urlaub wird zuletzt gespart‘ steht vor ihrer größten Belastungsprobe“, vermutete die Stiftung. Im März 2010 dagegen kam die Gesellschaft für Konsum- ▶



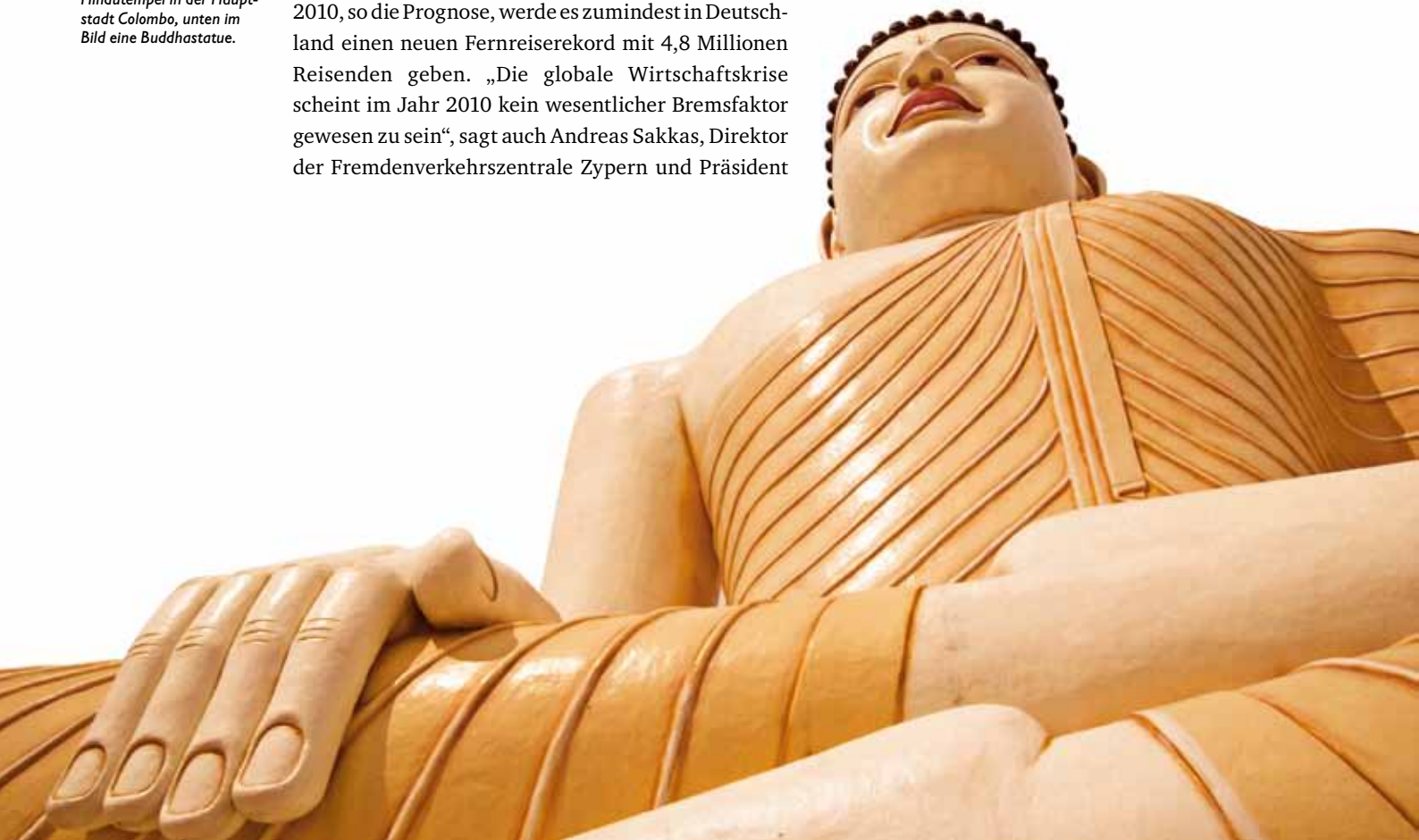
Auf eine 3.000-jährige Geschichte kann Sri Lanka zurückblicken. Man ist stolz auf das kulturelle Erbe und die religiöse Vielfalt: oben ein Hindutempel in der Hauptstadt Colombo, unten im Bild eine Buddhastatue.

forschung (GfK) in einer mit Europas größtem Reiseveranstalter TUI veröffentlichten Prognose zum exakt gegenteiligen Schluss. Von Reisefrust keine Spur – schon gar nicht bei teuren Reisen in die weite Welt: 2010, so die Prognose, werde es zumindest in Deutschland einen neuen Fernreiserekord mit 4,8 Millionen Reisenden geben. „Die globale Wirtschaftskrise scheint im Jahr 2010 kein wesentlicher Bremsfaktor gewesen zu sein“, sagt auch Andreas Sakkas, Direktor der Fremdenverkehrszentrale Zypern und Präsident



Fotos (3): shutterstock

des Corps Touristique, der Vereinigung der in Deutschland aktiven ausländischen Tourismusorganisationen.





„Ceylon“ hieß Sri Lanka bis 1972. Die gleichnamige Teesorte, die im Hochland angebaut wird, zählt bis heute zu den wichtigsten Exportgütern des Landes.

Pauschal und individuell zugleich

„Wenn schon Urlaub, dann aber richtig“ – so beschreibt der „Tagesspiegel“ einen Trend, von dem seit einigen Jahren insbesondere Kreuzfahrtanbieter profitieren. Hinzu kommt, dass es der Branche immer besser gelingt, Lösungen für widersprüchliche Kundenbedürfnisse zu bieten. Seitdem der Ausbruch des isländischen Vulkans Eyjafjallajökull ein Flugverkehrschaos auslöste, wissen Reisende den Service einer Pauschalreise zwar durchaus wieder zu schätzen, und sicher wird der klassische zweiwöchige Badeurlaub so schnell nicht aus den Katalogen verschwinden. Doch viele verlangen mehr: mit dem Oldtimer durch Havanna touren, in Indonesien Reis pflücken, soziale Projekte in Südafrika fördern – diese Beispiele aus dem TUI-Angebot machen klar, wie ausgeprägt der Wunsch nach individuellen Entdeckungen ist. Und dies lassen sich Touristen auch mehr kosten.

In der Nische ist noch Platz

„Jeder für sich – doch nicht allein“: So lautet auch das Motto von Detlef Heinemann, der mit seinem Unternehmen SeaBridge beweist, dass dieser Trend auch für Nischenanbieter genug Platz bietet. Die Düsseldorfer Agentur hat sich auf geführte Gruppenreisen mit dem eigenen oder gemieteten Wohnmobil spezialisiert. Die Philosophie dahinter: die Sicherheit und den Komfort einer Gruppenreise mit dem Geschmack des Abenteurers verknüpfen. Die Rou- ▷



Foto: PR

„Wir sind selbst verblüfft“

S. E. Buddhi Athauda, Generalkonsul Sri Lankas in Deutschland, über die rasante Entwicklung seines Heimatlandes.

Essen Affairs: Herr Athauda, gut eineinhalb Jahre nach dem Ende des Bürgerkriegs: Wo steht Sri Lanka heute?

Buddi Athauda: Wir erleben einen einzigartigen Moment. Zum ersten Mal seit 30 Jahren ist bei uns alles in der richtigen Ordnung: Seit dem Waffenstillstand im Mai 2009 gibt es keinen Terrorismus mehr, und seit November regiert Staatspräsident Mahinda Rajapaksa mit einer stabilen Mehrheit. Die Bedingungen für ausländische Investoren sind so gut wie selten zuvor. Wir sind selbst verblüfft, wie schnell sich die Dinge bewegen.

Welchen Stellenwert hat dabei der Tourismus?

Wir rechnen für das Jahr 2011 mit einer Verdopplung der Besucherzahlen auf eine Million. Der Tourismus würde dann etwa eine Milliarde Dollar zum Bruttoinlandsprodukt beitragen. Mittelfristig will die Regierung Sri Lanka ganz klar als Urlaubsinsel positionieren.

Wo liegen denn die Schwerpunkte der Tourismusstrategie?

Sri Lankas Vielfalt ist wohl schwer zu überbieten: Hier finden Sie verschiedene Klimazonen, eine reiche Tier- und Pflanzenwelt, nicht zu vergessen eine 3.000 Jahre alte Kultur. Die Liste ist lang.

Was kann Sri Lanka von anderen Ländern lernen? Und welche Fehler wollen Sie vermeiden?

Natürlich lohnt sich für uns der Blick auf unsere Nachbarn Malaysia und Singapur.

Aber wir wollen zum Beispiel auch von Deutschland lernen. Ziel ist es, in den nächsten Jahren einige Tausend Ingenieure in Deutschland ausbilden zu lassen. Was den Tourismus angeht: Bei allen Investitionen müssen wir darauf achten, unsere kulturellen Werte zu bewahren und ökologisch verträgliche Lösungen zu finden. Große Hotelblöcke wären der falsche Weg. Und grundsätzlich ist es entscheidend, dass der Wohlstand auch bei der Bevölkerung ankommt. Ohne schlechte Beispiele nennen zu wollen: Luxusanlagen neben Armenvierteln soll es in Sri Lanka nicht geben.

Haben Sie noch einen ganz persönlichen Tipp für Sri-Lanka-Reisende? Dürfen es auch drei sein?

Gerne!

Ich mag es kühl, deshalb empfehle ich als Erstes einen Abstecher in die Berge, am besten in einer kleinen Gruppe und mit einer Flasche Wein im Gepäck. Es ist so ruhig dort oben, Sie hören nichts bis auf das Rauschen der Wasserfälle. Eine Ayurveda-Behandlung, Yoga oder Meditation sollten Sie sich ebenfalls gönnen. Mein dritter Tipp: Whale-Watching am frühen Morgen. Ich habe kürzlich den CEO eines großen europäischen Unternehmens dazu überredet – und was soll ich sagen: Er hat sich verliebt!



Ökotourismus liegt im Trend – und in Sri Lanka kommen Tierliebhaber besonders auf ihre Kosten. Während Elefanten für Touristen ein fast schon gewöhnlicher Anblick sind, sind Attraktionen wie der Yala-Nationalpark erst seit dem Ende des Bürgerkriegs zugänglich. Er lockt mit der weltweit höchsten Dichte an Leoparden.

ten werden detailliert geplant, jeder Abschnitt in einem „Road Book“ beschrieben, und ein Reiseleiter steht jederzeit zur Verfügung. Aber Fahren im Konvoi ist verpönt. Jeder Gast soll seinem eigenen Rhythmus folgen, und wer mag, sieht die übrigen Teilnehmer tagelang nicht.



Foto: (2) shutterstock

„Unsere Gäste sind bunt gemischt, das reicht vom Handwerker bis zum Akademiker“, berichtet Detlef Heinemann. Was sie eint: „Sie sind erfolgreich.“ Das müssen sie auch sein, schließlich schlägt eine vierwöchige „Kurzreise“ mit 10.000 Euro für zwei Personen zu Buche, und für den Klassiker des mobilen Abenteurers, die Panamericana-Tour durch 17 Länder, müssen Interessenten neben neun Monaten Zeit auch 40.000 Euro investieren.

Umso erstaunlicher, dass man selbst bei SeaBridge eine Entwicklung der vergangenen Jahre spürt: „Es wird viel kurzfristiger gebucht.“ Ob das wohl auch für Heinemanns neueste Idee gilt? Im März 2012 soll eine Reise um die ganze Welt beginnen. Italien, Tunesien, Ägypten, Iran, Indien, China, Südkorea, Japan, Australien, Neuseeland, Panama, Mexiko, USA – so lauten die Stationen dieser spektakulären Tour. Dauer: ein-einhalb Jahre. Preis: noch offen.

Drei Zukunftsszenarien

Doch wie lange hält der Trend wirklich an? Und worauf müssen sich Anbieter und Touristen langfristig einstellen? Das in Köln ansässige Trendforschungsbüro Z_punkt hat dazu drei höchst unterschiedliche Szenarien für das Jahr 2030 entwickelt: Das erste Szenario „ist von einer massiven sozialen Spaltung geprägt, die sich im Tourismus besonders stark niederschlägt“. Hier zeige sich die gespaltene Gesellschaft in aller Schärfe: „Urlaub wird zunehmend zum Luxusgut für die Eliten“, weil alle anderen ihn sich

Die ganze Welt des Urlaubs

Zur Reise + Camping 2011 rechnet die Messe Essen mit gut 100.000 Besuchern. Anregungen für die schönsten Wochen des Jahres finden sie bei über 900 Ausstellern.

Immer, wenn der Winter Deutschlands größtes Bundesland fest im Griff hat, holt die Messe Essen die Sonne ins Haus: zur Reise + Camping. Vom 23. bis 27. Februar 2011 bildet die Urlaubsmesse NRW erneut die Gesamtheit der Urlaubswelt ab. Ein Schwerpunkt hier: internationale Reiseziele. Diesen Destinationen stehen zwei eigene Messehallen zur Verfügung. Neben dem diesjährigen Partnerland Sri Lanka stellen sich dort Reiseziele aus über 50 Ländern vor.

Dem gleichen Thema sind zwei spezielle Ausstellungsbereiche gewidmet: Internationale Fremdenverkehrsämter stellen im Bereich „Fernweh“ ihre Reiseziele auf einer eigenen Fläche vor, die gemeinsam mit dem Corps Touristique organisiert wird. Mit „Fernweh maritim“ eröffnet die Reise + Camping Anbietern von Schiffsreisen eine eigene Präsentationsmöglichkeit.

Ein Besuch der Reise + Camping lohnt jedoch auch für alle, die sich für kleine Fluchten in der Nähe interessieren: Mecklenburg-Vorpommern ist die erste Partnerregion der Reise + Camping. „Die Region ist Deutschlands Sommerreiseziel Nummer eins“, weiß Projektreferentin Christina Ullmann. Aussteller aus allen weiteren Bundesländern sind im Messebereich „Reiseland Deutschland“ versammelt.

Eine Reise durch das „Campingland Deutschland“ bieten die Aussteller in der Galeria. Überhaupt kommen Freunde des mobilen Reisens in Essen traditionell auf ihre Kosten. Ob Caravan, Reisemobil oder Zelt – in drei Messehallen präsentieren Aussteller ihre Fahrzeug-Vielfalt.



Wie im Vorjahr finden vom 25. bis 27. Februar parallel zur Reise + Camping zwei weitere Freizeitmessen statt: die Fahrrad Essen und die Angel-Sport Essen. Besucher genießen während der Fahrrad Essen und der Angel-Sport Essen mit einer Eintrittskarte Zutritt zu allen drei Messen. □

www.reise-camping.de

schlicht nicht mehr leisten könnten. Kaum weniger pessimistisch entwirft das zweite Szenario die Welt einer „Ökodiktatur“, in der eine restriktive Klimapolitik das Reisen „umfassend kontrolliert und reguliert“. Die Folge: Der Flugverkehr verliert zugunsten der Zugreise an Boden. Ein erster Vorbote dieser Entwicklung könnte die Flugverkehrsabgabe sein, die seit dem 1. Januar 2011 auf alle Starts in Deutschland erhoben wird.

Einen Ausweg bieten die Trendforscher in ihrem dritten Szenario an. Es geht von technologischen Innovationen im Mobilitätssektor aus, mit deren Hilfe der Tourismus bis zum Jahr 2030 wesentlich klima-

freundlicher geworden ist. Der Wandel erscheint hierbei „eher qualitativer als quantitativer Natur“: Entscheidend sei nicht mehr die Frage „Mehr oder weniger reisen“, sondern der Wunsch nach einem „anders reisen“, einer echten Erfahrung. „Man möchte im Urlaub in eine andere Rolle schlüpfen, sich selbst neu und anders kennenlernen, sich neuen Herausforderungen aussetzen, neue soziale Netzwerke aufbauen und mit den Menschen in den Zielländern intensiv in Kontakt kommen.“ Doch ganz gleich, welches dieser Szenarien man für das wahrscheinlichste hält, eines hat die jüngere Vergangenheit wieder einmal bewiesen: Fernweh ist ein starker Antrieb. □



Prominente Gesichter:
Ex-Skisprungweltmeister Sven Hannawald, Hollywoodstar Brigitte Nielsen und TV-Serienheld Henning Baum zählten zu den Gästen der Eröffnung (von links).

Großer Andrang herrschte an allen Messentagen im VDAT-Salon (oben). Continental zeigte auf einem Gemeinschaftsstand mit Luxustunern in Halle 3 Reifeninnovationen für den „High-Performance-Sektor“.

Vorfahrt für Qualität

Sportlicher denn je: Mit viel Action und reichlich Prominenz begeisterte die Essen Motor Show 2010 Publikum wie Aussteller.



Veredelter Volvo: Seine Weltpremiere feierte der Volvo V60 von Heico Sportiv.



Am Steuer zu Hause: Rennfahrerin und Moderatorin Christina Surer.



Marken-Jubiläum: Zusammen mit dem Alfa Romeo Museo Storico in Arese zeigte die S.I.H.A. die Sonderausstellung „100 Jahre Alfa Romeo – die Rennlegenden“.



Ganz schön kernig: der BMW 5er Touring von AC Schnitzer.



Von 1906 bis 2010 reichte die Spanne der Supersportwagen, die Mercedes Benz präsentierte.



„Wir freuen uns mit dem gesamten Team über das Vertrauen und das mehr als positive Feedback“ – so bilanzierten die Geschäftsführer der Messe Essen, Frank Thorwirth und Egon Galinnis, eine im wahrsten Sinn des Wortes spektakuläre Essen Motor Show. Trotz widriger Wetterbedingungen besuchten 304.000 Automobilbegeisterte Deutschlands größte jährliche Automesse, die vom 27. November bis 5. Dezember 2010 wieder alle 18 Messehallen füllte. 507 Aussteller zeigten hier ihre Neuheiten, darunter zahlreiche Weltpremieren.

Vorhang auf!

Genauso wichtig wie die absoluten Zahlen: 90 Prozent der Besucher und 83 Prozent der Aussteller zeigten sich derart zufrieden, dass sie auch im kommenden Jahr wieder nach Essen kommen wollen – sehr zur Freude von Frank Thorwirth und Egon Galinnis. „Unser Konzept, wieder stärker die Sportlichkeit und den für die gesamte Automobilwirtschaft wichtigen Imageträger Motorsport in den Vorder-

grund zu rücken, ist voll aufgegangen; die tragenden vier Säulen der Essen Motor Show – sportliche Serienautomobile, Tuning, Motorsport und Classics – haben sich als Erfolgsgaranten erwiesen.“

Wie sportlich auch Serienlimousinen sein können, bewies Hyundai mit dem erstmals in Deutschland präsentierten Genesis Coupé. „Überaus zufrieden“ zeigte sich Werner H. Frey, Geschäftsführer Hyundai Motor Deutschland GmbH, mit dem Messeauftritt. Skoda war mit den Studien Fabia RS+ und Octavia RS+ in Essen am Start.

Die Autoveredler betrachten Essen ohnehin als Mekka: Weltpremieren feierten hier unter anderem der BMW 5er Touring by AC Schnitzer, der Renault Wind von Elia, der Porsche Panamera by Caractere, der Volvo V60 von Heico Sportiv und der Brabus SV 12 R Biturbo 800 – die stärkste und mit 350 km/h Spitzengeschwindigkeit schnellste Luxuslimousine der Welt. „Die Qualität der Essen Motor Show insgesamt war wesentlich besser als in den Vorjahren“, erkannte Brabus-Geschäftsführer Prof. h. c. Bodo Buschmann. ▷

304.000 Besucher zog die Essen Motor Show insgesamt in ihren Bann.

Von Fans umringt: Auch die Formel-1-Piloten Niko Hülkenberg (links) und Adrian Sutil gaben sich in Essen die Ehre.





Volles Haus: Die Motorsport-Arena erwies sich erneut als Publikumsmagnet.



Volle Ladung: Auch das Rahmenprogramm ließ keine Wünsche offen.

Foto: Alexandra Umbach

Voller Erfolg: die Sonder-show „Fahrkultur Ruhr“ aus Anlass des Kulturhauptstadtjahres 2010.

VIP-Alarm rund um die Messe

Auch in seiner Funktion als Vorstandsvorsitzender des Verbandes der Automobil Tuner (VDAT) zog Bodo Buschmann ein rundherum positives Fazit. Schließlich hatte die erstmals ausgerichtete VDAT-Top-Night ein Glanzlicht unter den Abendveranstaltungen rund um die Essen Motor Show gesetzt: Zu den Gästen zählten unter anderem Rennfahrerin Christina Surer, TV-Moderator Mola Adebisi, Bundesliga-Fußballer Mo Idrissou und Schlagerstar Chris Roberts.

Überhaupt herrschte auf dem Messegelände regelmäßig VIP-Alarm: So begrüßte Moderatorin Birte Karalus im Rahmen der Eröffnung die Schauspielerin Brigitte Nielsen, den Ex-Skiflugweltmeister Sven Hannawald, TV-Serienheld Henning Baum, wurden auf der AUTO BILD Race Night Hans-Joachim Stuck, Kai Ebel sowie Hans-Jürgen und Daniel Abt gesehen, und waren die Formel-1-Piloten Adrian Sutil und Niko Hülkenberg ebenso gefragte Autogrammgäbe wie die Dortmunder Fußballstars Kevin Großkreutz, Mats Hummels und Sebastian Kehl.

Die Lust ist ungebrochen

Die Hauptsache aber: Überall war die verbesserte Stimmung in der Automobilindustrie und bei den Zulieferern deutlich zu spüren – und in Essen trafen die Aussteller auf ein Publikum, dessen Lust auf Mobilität ungebrochen ist. Dessen Leidenschaft wurde auch dank des umfangreichen Rahmenprogramms vollauf befriedigt: „Motorsport total“ war zum Beispiel in der Motorsport-Arena und in der Boxengasse angesagt. Der Geruch nach Benzin und Gummi, der Sound von röhrenden Motoren und quietschenden Reifen und der Anblick wahrer Kurvenkünstler zogen die Fans in ihren Bann.

„**Tolle Autos**, ein Riesangebot an Tuningteilen und Zubehör und dazu Mega-Action!“ Solche Lobeshymnen der Besucher wecken hohe Erwartungen an die nächste Essen Motor Show, die vom 26. November bis 4. Dezember 2011 stattfinden wird. Die Essener Messemacher werden alles tun, um den Hunger erneut zu stillen. □

Auf die geglückte Premiere der VDAT-Top-Night stießen an: Egon Galinnis, Geschäftsführer der Messe Essen, Gerhard Ebler und Thomas Decker (TOP Magazin Ruhr), Ehrengast Chris Roberts, Frank Thorwirth, Vorsitzender der Geschäftsführung der Messe Essen, sowie Bodo Buschmann, Vorstandsvorsitzender des Verbandes der Automobil Tuner (von links).

www.essen-motorshow.de



Foto: Daniel Roth

Audi
Vorsprung durch Technik



A8



Der Audi A8. Die Kunst, voraus zu sein.

Im Audi A8 manifestiert sich Vorsprung durch Technik auf hohem Niveau. Progressives und dennoch zeitloses Design mit faszinierender Präsenz.

- ▶ Motoren mit mehr Leistung bei bis zu 19 % reduziertem Verbrauch gegenüber dem Vorgänger
- ▶ Fahrdynamik durch permanenten Allradantrieb quattro® und Audi Space Frame ASF®
- ▶ Fahrerassistenzsysteme wie z. B. Audi pre sense, optional Nachtsichtassistent mit Markierung erkannter Fußgänger sowie MMI touch
- ▶ großzügiger Innenraum mit Verarbeitung in Manufakturcharakter

Ein Meisterstück der Marke Audi, das wir Ihnen gerne im persönlichen Gespräch genauer vorstellen.

Der Audi A8. Startbereit bei uns.

 **Audi Zentrum Essen**

Audi R8 Partner

Altendorfer Straße 50, 45143 Essen
Tel.: 0201 / 83 17-7, Fax: 0201 / 83 17-602
info@audi-zentrum-essen.de, www.audi-zentrum-essen.de

Alles muss fließen

Von der Technik über den Verkehr bis zur Sicherheit: Hinter den Kulissen einer großen Publikumsmesse wird an ganz vielen Stellschrauben gedreht. Zu Besuch bei vier Männern, die jederzeit kühlen Kopf bewahren.



Alles im Blick: Karsten Weiler ist bei der Messe Essen für Gebäudeautomation und Technik zuständig. Sein Ziel: das „Optimum an Information“.

Es ist erst das zweite Mal in 25 Jahren: Am Morgen vor der Eröffnung der Essen Motor Show 2010 ist das Dach der Messehalle 10 in Brand geraten. Wieso genau, weiß Karsten Weiler kurz darauf noch nicht. Er ist bereits mit den Folgen beschäftigt: Es war zwar nur ein kleiner Schwelbrand, den die Feuerwehr nach wenigen Minuten unter Kontrolle brachte, aber die Fehlerliste auf dem Display vor Weiler wird immer länger. Der Brand hat einige Versorgungs- und Netzkabel beschädigt. „Aber bis morgen früh haben wir das alles wieder geregelt“, versichert er.

Weiler will's wissen

Über alle Störmeldungen auf dem Laufenden zu sein, das ist eine der Aufgaben von Karsten Weiler. Der 43-Jährige ist im Zentralbereich III der Messe Essen zuständig für Technik und Gebäudeautomation. Einfacher gesagt: Weiler horcht die Maschinen der Messe ab. Die Informationen über den aktuellen Zustand der technischen Anlagen liefert ihm ein über die Jahre gewachsenes Gebäudeautomationssystem. „1998, mit Einführung der Gebäudeleittechnik in den Hallen 1 und 12, haben wir mit 200 Datenpunkten begonnen,

heute sind es etwa 15.000“, erklärt Weiler. 100 Datenpunkte sind allein an einer der 50 Lüftungsanlagen angebracht.

Wenn, wie bei der Essen Motor Show, das gesamte Messegelände belegt ist, hat Weiler außerdem 20 Beleuchtungssteuerungen im Blick, dazu alle Heizungssysteme, Aufzüge sowie Fahrtreppen. Und weil Weiler es immer noch genauer wissen will, steht in seinem Büro eine Testanlage, mit deren Hilfe er ständig nach dem „Optimum an Information“ sucht.

Von der Improvisation zur Elektronik

Ein Stockwerk darüber erinnert sich Siegfried Horn an die Zeiten der Improvisation. „Das war schon spannend“, sagt der Projektreferent Verkehr/Logistik und lacht. „Da gab es Autokolonnen quer durch die Stadt, die Polizei half mit Hundertschaften, und bei Großveranstaltungen wurden im Essener Süden durchaus schon mal die Vorgärten zugeparkt.“





Heute läuft der Verkehr in geordneten Bahnen – der Elektronik sei Dank. Im Jahr 2005 hat die Messe Essen ein digitales Verkehrsleitsystem eingeführt und seither kontinuierlich ausgebaut. Über sein Funkhandy, das selbst im Fall eines totalen Stromausfalls noch Kommunikation sicherstellen würde, erhält Siegfried Horn von der Polizei sowie von 144 Mitarbeitern, die während einer Essen Motor Show im Einsatz sind, laufend Informationen über den Verkehrsfluss – und kann sofort reagieren. Keine 20 Sekunden, nachdem er über seinen an die Verkehrsleitstelle der Stadt gekoppelten Computer einen Parkplatz für „belegt“ erklärt, erscheint die Anzeige auf dem Display und wird der Verkehr umgeleitet.

„Auch eine Frage des Gefühls“

Die Lage der Messe Essen an der innerstädtischen Peripherie birgt zwar manche Vorteile, sorgt aber auch für ein begrenztes Parkplatzangebot. 6.000 Ab-



stellmöglichkeiten gibt es im Nahbereich, dazu kommen derzeit knapp 5.000 Parkplätze auf dem „P 10“ in der Lilienthalstraße, der mit einem „Park + Ride“-Service eine sehr praktische Alternative bietet. In Spitzenzeiten verkehren die Busse hier im Drei-Minuten-Takt, und dank des Ticketschalters auf dem Parkplatz müssen die Besucher auf dem Messegelände nicht in der Schlange stehen. Dennoch: Fehler darf sich Siegfried Horn nicht leisten, denn auf Staus reagieren Besucher empfindlich. „Alles muss fließen, das ist auch eine Frage des Gefühls“, sagt er. Aber nach 21 Jahren darf man ihm durchaus glauben, dass er weiß, wohin der Weg am besten führt.

„Das geht hier ruck-zuck“: Seit neun Jahren koordiniert Michael Bengers, hier im Gespräch mit Kathryn Drerup von der Motorsport-Abteilung des ADAC, den Auf- und Abbau.



Der Herr der Parkplätze: Während der Essen Motor Show überprüft Siegfried Horn, ob der Verkehr auch so läuft, wie er es geplant hat.

Stillstand gibt es nicht

Michael Bengers Job beginnt da, wo Horns endet: auf dem Messegelände. Zu den Aufgaben des 44-Jährigen, der Raumplanung studiert hat, zählt die Planung des Auf- und Abbaus. Am letzten Aufbau- und Abbautag der Essen Motor Show, wenn gut 1.000 Fahrzeuge auf Areal wollen, koordiniert Bengers dazu 28 Logistiker. Sein Ziel ist es, „das Gelände flüssig zu halten. Deshalb belegen wir es bewusst nie vollständig.“ Rettungs- ▷



wege und Staplerverkehr sind zu beachten, und ohnehin herrscht auch während einer Messe nie Stillstand. Zwischen 5.000 und 7.000 Einlässe verzeichnet die Statistik am Ende einer Essen Motor Show.

„Die Jungs sind sensationell!“

An das Ende denkt Michael Bengler schon am Messe-Mittwoch. Während es für kleinere Aussteller einen allgemeinen Abbauplan gibt, besucht er Großkunden wie die Motorsport-Abteilung des ADAC aufgrund der besonderen logistischen Herausforderungen persönlich. Projektmanagerin Kathryn Drerup betreut den Essener Messeauftritt des Automobilclubs seit sechs Jahren, entsprechend unkompliziert sind die Abläufe. **Bengler hat die Liste** des Vorjahres dabei, sie gleichen sie mit dem aktuellen Stand ab, dann bittet Bengler um einen detaillierten Zeitplan. „Wann brauchen Sie ihn? – Freitagabend reicht.“ Kathryn Drerup ist mehr als zufrieden. „Das geht hier ruckzuck“, sagt sie. Und fügt hinzu: „Die Jungs von der Logistik sind sensationell!“

Gelassenheit strahlt Reinhard Gursky (links) aus. „Wer einen solchen Job macht, muss versuchen, positiv zu denken“, sagt der Sicherheitsverantwortliche der Messe Essen.

Pflicht zu positivem Denken

So viel Zufriedenheit hat wohl auch mit der professionellen Gelassenheit zu tun, mit der Menschen wie Reinhard Gursky ihre Aufgabe ausfüllen. Der 1,90-Meter-Mann mit der tiefen Stimme wirkt wie jemand, den nichts aus der Ruhe bringen kann. Die hat er sich in 23 Jahren als Sicherheitsverantwortlicher der Messe Essen antrainiert. „Wer einen solchen Job macht, muss versuchen, positiv zu denken“, findet er. Gursky hat schon viel von dem erlebt, was zu einem internationalen Messeplatz eben auch gehört: Bombendrohungen zum Beispiel, nach denen Messehallen evakuiert werden mussten. „Aber etwas Schlimmes ist noch nie passiert.“

Im Herbst 2010 warnte das deutsche Innenministerium vor einer verschärften Terrorgefahr. Die Messe Essen reagierte mit vermehrten Taschenkontrollen an den Eingängen und einer zusätzlichen, verdeckten Hallenbewachung – frühzeitig und unaufgeregt, aber entschlossen. Bis zu 180 Wachleute beschützten in diesem Jahr das Messegelände.

Helfer statt Bewacher

Ihnen schärft Reinhard Gursky ein, sich nicht nur als Bewacher zu verstehen. „Wir sind Dienstleister und Helfer, und das müssen wir leben“, sagt er. „Wenn ich denke, dass die Welt schlecht ist, dann wird sie es sein“ – und deshalb ist Freundlichkeit in seinen Augen auch eine Form der Sicherheit. Diese Freundlichkeit lebt er vor, wenn er, wie bei der Essen Motor Show 2010, Ehrengäste aus Politik und Showgeschäft persönlich über das Messegelände begleitet.

Ein moderner Messeplatz vermittelt ein Höchstmaß an Sicherheit, doch dass die Zahl der Diebstähle auf der diesjährigen Essen Motor Show „gegen null“ tendierte, heißt nicht, dass man teure Elektrogeräte unbeaufsichtigt lassen sollte. Dafür versucht Reinhard Gursky die Aussteller schon während des Aufbaus zu sensibilisieren. „Wir tun alles, was wir können. Aber Sie sind auch für sich selbst verantwortlich“ – das sagt er immer wieder. Er selbst ist übrigens noch nie bestohlen worden. □



Foto: Alexandra Umbach

Runde Sache



Aus über 100 Ländern kommen die Fachbesucher der METPACK.

Alle drei Jahre trifft sich in Essen das Who is who der Metallverpackungsbranche.

Ein neues Team will die Führungsposition der METPACK weiter ausbauen.



Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren, doch eines steht für Claus-Peter Regiani bereits jetzt fest: „Die METPACK 2011 wird mindestens so gut gebucht sein wie beim letzten Mal“, freut sich der Director Messen und Ausstellungen der Messe Essen. Er leitet das neue METPACK-

Team der Messe Essen, das in ähnlicher Besetzung auch die SCHWEISSEN & SCHNEIDEN und die SECURITY betreut. „Mit der Reorganisation haben wir unsere Messekompetenz im Investitionsgüterbereich gebündelt“, erklärt er.

Zwei Hallen für die ganze Welt

Zwar ist die METPACK die kleinste der drei Essener Weltleitmessen in diesem Bereich, muss in Sachen Internationalität aber keinen Vergleich scheuen. Die sechste Auflage im Jahr 2008 setzte dabei mit 6.851 Besuchern aus nicht weniger als 105 Ländern eine neue Bestmarke. „Ohne Streuverluste trifft sich hier das Who is who der Metallverpackungsbranche“, sagt Regiani. So ergab eine repräsentative Befragung, dass 2008 jeder vierte Besucher einen Kaufvertrag unterzeichnete – zum Teil über Maschinen im Wert von mehreren Millionen Euro.

Für die siebte METPACK vom 10. bis 14. Mai 2011 sind erstmals die Hallen 1 und 3 belegt. „Durch den zusätzlichen Eingang in Halle 1 und durch zwei Übergänge versprechen wir uns einen Rundlauf-Effekt“, erläutert Projektleiterin Christina Kleinpaß. Besonderes Augenmerk wird der in Essen versammelte Entscheider-

kreis dabei auch der METPACK-Konferenz schenken, in der renommierte Experten aus aller Welt ihr Wissen weitergeben. Nach dem großen Erfolg 2008 stellen auch in diesem Frühjahr internationale Referenten aktuelle Forschungsergebnisse und neue Fertigungstechnologien rund um die Metallverpackung vor.

Ein begehrter Preis

Unverändert hoch sind die Anfragen zum METPACK Innovation Award, um den sich Aussteller noch bis Anfang März bewerben können. Anschließend wird eine hochkarätige Jury aus Experten und Fachjournalisten über die eindrucksvollste Innovation der vergangenen drei Jahren befinden.

Die Auswahl wird der Jury auch diesmal schwerfallen. Schließlich „entwickeln die Unternehmen auf die METPACK hin“, wie Claus-Peter Regiani weiß. Mit ihrem Dreijahresrhythmus bildet die Messe den Innovationszyklus der Branche ab. Ob Maschinen, Ausrüstungen oder Zubehör, ob Herstellung oder Verarbeitung, ob Produkte oder Verfahren: „Alles, was es an echten Innovationen gibt, wird in Essen zu sehen sein.“ □

Alle drei Jahre und damit im Innovationszyklus ihrer Branche findet die Weltleitmesse statt.



Wandel auf Rädern

In erstmals fünf Messehallen diskutiert die E-world Zukunftsfragen der Energiewirtschaft. Im Fokus dabei auch: alternative Antriebskonzepte.



Elektromobilität zählt zu den wirtschaftlichen Schlüsselthemen der kommenden Jahrzehnte. Auf der E-world energy & water können Fachleute die neuesten Innovationen sogar selbst testen.

Der Preis des Wandels lässt sich recht genau bestimmen: vier Milliarden Euro in den nächsten drei Jahren. So viel muss allein in der deutschen Automobilindustrie investiert werden, um deren Elektroautoziele für die nähere Zukunft zu erreichen. Und das ist erst den Anfang. Denn die Vision der „Plattform Elektromobilität“, in deren Auftrag Wissenschaftler und Vertreter der Automobilindustrie den Bericht Ende November vorstellten, ist ehrgeizig: Bis zum Jahr 2020 sollen bis zu eine Million Elektrofahrzeuge auf deutschen Straßen fahren.

Zahlen wie diese deuten nicht nur die weltweiten Herausforderungen, sondern auch die Potenziale alternativer Antriebskonzepte an. Und deshalb zeigt

Der Rundgang über die E-world führt 2011 auch durch die Halle 7 – ein Flächenzuwachs von 7.300 Quadratmetern.



die elfte E-world energy & water in der Sonderschau „Future of mobility“ den Status quo der alternativen Mobilität – und deren Zukunft. Abgerundet wird die Schau durch verschiedene Möglichkeiten, die alternativen Antriebstechnologien selbst zu testen.

Ein Treiber der Diskussion

Mit dieser Sonderschau setzt die E-world ihre seit Jahren verfolgte Strategie, mit marktnahen Themen in Messe und Kongress ein Treiber der energiewirtschaftlichen Diskussion zu sein, konsequent fort. Das beste Beispiel dafür ist der 2010 eingeführte Themenbereich „smart energy“. Nicht zuletzt dieser erfolgreichen Premiere ist es zu verdanken, dass auch die kommende E-world wieder einen Rekord verbuchen kann: Schon weit vor dem Anmeldeschluss Ende Oktober stand fest, dass eine weitere Messehalle für die E-world geöffnet werden kann.

„Durch die Vergrößerung der E-world um die 7.300 Quadratmeter Bruttofläche der zusätzlichen Halle 7 ergibt sich eine Gesamtbruttofläche von über 41.000 Quadratmetern in den nun fünf Messehallen der E-world“, freuen sich die beiden Geschäftsführer Stefanie Hamm von der con|energy AG und Klaus Reich, Geschäftsbereichsleiter Messen und Ausstellungen der Messe Essen.

Im Zeichen von „smart energy“

Vom 8. bis 10. Februar 2011 wird E-World wiederum auch im Zeichen von „smart energy“ stehen. Intelligente Netze, Zähler und vernetzte Haustechnik werden dort ebenso diskutiert wie die Eigenversorgung mit Energie und Energiespeicherung. Dass zudem der Gemeinschaftsstand vergrößert wird, belegt die hohe Relevanz dieses Themenkomplexes.

Auch im Rahmen- und Kongressprogramm wird die E-world ihrem Ruf als Leitmesse der europäischen Energie- und Wasserwirtschaft gerecht: So wird am 9. Februar 2011 der dritte „Tag der Konsulate“ stattfinden. Neben dem Programm für die ausländischen Vertretungen haben dabei Vertretungen aus dem Ausland auch die Chance, sich auf einem Gemeinschaftsstand zu präsentieren. □

Messe [kon'taktə]

Ausgesprochen kontaktintensiv: Mit nur einem Kommunikationskanal können Sie Jahr für Jahr 9 Millionen potenzielle Kunden ohne Streuverluste ansprechen. Auf deutschen Messen. Weil man hier den direkten Weg zu einer neuen Geschäftsbeziehung einschlägt:
www.erfolgmessen.de



Diagnose: sehr belastbar

Prof. Dr. Andreas Hufnagel ist Arzt. Und Unternehmer. Und Mitbegründer der Gesundheitsmesse PATIENTA. Porträt eines Mannes jenseits der 60-Stunden-Woche.

Die Mutter Krankenschwester, der Vater Chef einer Fabrik für Holzeinschläge – und was wird aus dem Sohn? Ein Arzt. Und Unternehmer. Wer an die Vererbung von Neigungen glaubt, darf sich durch die Vita von Prof. Dr. Andreas Hufnagel bestätigt fühlen – wobei die doppelte Berufsbezeichnung den Arbeitsalltag des 52-Jährigen nur unzureichend beschreibt. Andreas Hufnagel leitet eine neurologische Privatpraxis, entwickelt nebenbei für Pharmaunternehmen innovative Formen der Produkteinführung, ist als Gutachter in komplexen Kunstfehler-Prozessen gefragt und betreut jährlich ein gutes Dutzend Promotionen. Und außerdem ist er Mitinitiator der Gesundheitsmesse PATIENTA, die Mitte November zum dritten Mal stattfand.

Angesichts dieses Pensums könnte man sich Sorgen machen. Doch beim Treffen in der Halle 3 der Messe Essen macht Andreas Hufnagel keinen gehetzten Eindruck, im Gegenteil: Er nimmt sich 30

Minuten mehr als geplant, unter anderem, um über eine „Erfahrung meines Lebens“ zu sprechen: „Wenn man eine Entscheidung trifft, bleibt man meist in dieser Bahn.“

In seinem Fall wies schon die Wahl seiner Leistungskurse den weiteren Weg: Englisch, die selbstverständliche Sprache der medizinischen Forschung, und Mathematik, aus naturwissenschaftlichem Interesse. Zweifel an der Berufswahl gab es kaum. Architektur hätte ihn womöglich gereizt, und am Numerus clausus wäre ohnehin kein Studienwunsch gescheitert. Hufnagels Abiturzeugnis weist einen Notendurchschnitt von 1,1 aus.

Durch Zufall Neurologe

Den nächsten Schritt wies indes der Zufall. Andreas Hufnagel promovierte an der Kinderklinik der Universitätsklinik Gießen, 75 Autominuten von seiner Heimat im Odenwald entfernt. Anschließend war aber nur in der Neurochirurgie eine Stelle vakant. Nach eineinhalb Jahren war Hufnagel um eine Erkenntnis reicher: Das Gehirn als Organ, das wäre auf die Dauer zu wenig für ihn. „Mich interessierte auch die Seele.“ Es war der Beginn einer brillanten Karriere als Neurologe: Für über 90 internationale Publikationen zeichnete Andreas Hufnagel verantwortlich, erhielt allein von 1990 bis 1996, während seiner Zeit an der Universitätsklinik Bonn, mehr als ein Dutzend Auszeichnungen, ehe er 1996 als Leitender Oberarzt an die Neurologische Universitätsklinik Essen berufen wurde.

Götter in Grau

Doch selbst die obligatorische 60-Stunden-Woche füllte ihn nicht lange aus. Er wollte Fortbildungsveranstaltungen organisieren, doch die Verwaltung setzte enge Grenzen. „Jeden Kaffee, den ich einem Referenten spendieren wollte, hätte ich eigens abrechnen müssen“, erinnert sich Hufnagel nicht ohne Schmun-

„Wir brauchen mehr **Transparenz und Ehrlichkeit**“, fordert Andreas Hufnagel mit Blick auf das deutsche Gesundheitssystem.“



zeln. Die vorläufige Lösung bot ein Passus im nordrhein-westfälischen Beamtenrecht, der Nebentätigkeiten im Umfang von höchstens acht Stunden erlaubt. Das reichte Hufnagel im Jahr 2000 zur Gründung der Neuro Consil GmbH. Dennoch: Mit dem Klischee vom Arzt als „Halbgott in Weiß“ hatten die tatsächlichen Verhältnisse schon damals wenig zu tun. „Heute gibt es Götter in Grau, und die heißen Geschäftsführer“, sagt Hufnagel. In diesem System gab es wohl zu wenig Bewegungsfreiheit für einen, der in seiner raren Freizeit läuft, Volleyball spielt oder ins Sportstudio geht.

Am 1. August 2006 eröffnete Andreas Hufnagel in Düsseldorf seine eigene Praxis. „Die ersten vier Patienten habe ich zwischen Farbeimern und Umzugskartons beraten.“ Am Vertrauen der Patienten änderte dies nichts. Anfang November feierte das Team den 2000. Patienten.

Ebenfalls im Jahr 2006 fand das erste Hausarzt-Update statt, eine Fortbildungsveranstaltung für Allgemeinmediziner. In Gesprächen mit der Messe Essen erwuchs daraus eine neue Idee: eine zentrale, fächerübergreifende und hochkarätige Informationsplattform für Gesundheitsinteressierte, Patienten und Angehörige – die PATIENTA. Dass Essen der richtige Standort für ein solches Event ist, daran lässt Andreas Hufnagel keinen Zweifel. „Es gibt im Rhein-Ruhr-Gebiet nicht nur eine hohe Nachfrage, sondern eine weltweit fast einzigartige Dichte an Experten.“

„Was können wir uns noch leisten?“

Über 5.000 Besucher zog die PATIENTA bei ihrer dritten Auflage an. In dieser Zahl und in den intensiven Gesprächen an den Ständen äußert sich auch ein massiv erhöhter Informationsgrad, den Hufnagel auf das Internet zurückführt. „Früher kamen die Patienten und fragten: ‚Herr Doktor, was habe ich?‘ Heute kommen sie mit einer Fülle von Vorwissen und Vormeinungen.“

Hufnagel begrüßt die neue Mündigkeit, er weiß allerdings auch, dass Chats und Foren ohne professionelle Einordnung zuweilen zu verzerrten Einschätzungen führen. „Jemand, der keine Probleme mit einem Medikament hat, ist weniger geneigt, sich zu äußern, als jemand, der ein Problem hat – auch wenn insgesamt vielleicht nur zwei Prozent der Patienten unter Nebenwirkungen leiden.“

Auch für den gesamtgesellschaftlichen Dialog wünscht Hufnagel sich eine neue Kultur. „Wir brauchen mehr Transparenz und Ehrlichkeit“, denn insbesondere die Politik fürchte sich zu oft noch vor einer Frage, die sich angesichts steigender Ausgaben und des demografischen Wandels längst stellt: „Was können wir leisten? Und was können wir uns nicht mehr leisten?“

Hufnagels Spezialgebiet kommt dabei mit vergleichsweise wenig Technik aus. Neurologie ist eine spre-

chende Medizin, bei Krankheiten wie Epilepsie oder Migräne besteht die Diagnostik zu 80 bis 90 Prozent aus der Anamnese, der Ermittlung der Krankheitsgeschichte. Doch psychische Erkrankungen nehmen zu: Die Behandlung von Alterserkrankungen wie Demenz oder Schwindel wird in Zukunft 40 Prozent der medizinischen Leistungen für die Generation 60 plus einnehmen, und immer mehr Jüngere leiden unter Stress. Längst gehört der Begriff „Burn-out“ zum allgemeinen Wortschatz.



Andreas Hufnagel müsste sehr selbstvergessen sein, hätte er sich nicht auch schon private Gedanken über dieses Thema gemacht. Seine Eigendiagnose: „Unter Burn-out leiden Menschen, die einen Anspruch an sich haben, den sie körperlich und geistig gar nicht erfüllen können. Das setzt eine gefährliche Spirale in Gang. Es gibt aber auch besonders belastbare Menschen. Und zu dieser Gruppe gehöre wohl ich.“

Außerdem vertraut er auf sein familiäres Regulativ. „Meine Frau kennt mich schließlich seit 30 Jahren“ und hat ihm immer wieder Grenzen gesetzt, zum Beispiel während der Habilitation. „Du bringst trotzdem die Kinder ins Bett“, sagte sie mir damals. Jeden Abend. „Verniedlichen will er den Stress jedoch nicht. Hufnagels Töchter sind heute 25, 22 und 17 Jahre alt. Zumindest die beiden ältesten wollen nicht Ärztin werden. „Sie sind in einer Zeit groß geworden, in der bei uns zu Hause häufig über extreme Belastungen gesprochen wurde“, weiß Hufnagel.

Andererseits: Die älteste Tochter, eine angehende Filmproduzentin, „ist genauso ein Workaholic wie ich“. Und statistisch gesehen hat die Vererbung noch Chancen: Denn Umfragen zufolge träumt ja nicht jede junge Frau von einem medizinischen Beruf. Sondern jede dritte.

Auszeit auf der Messe: Andreas Hufnagel beim Treffen mit ESSEN AFFAIRS am Rande der Gesundheitsmesse PATIENTA.



Für alle Sinne

Der Frühling beginnt in der Messe Essen traditionell etwas früher. Vom 9. bis 13. Februar zeigt die Haus Garten Genuss alles, was das Leben schöner macht.

Aus der „Haus und Garten“ wird die „Haus Garten Genuss“. Die Namensweiterung signalisiert, dass die Messe Essen den schönen Dingen des Lebens auf ihrer Frühjahrsausstellung noch mehr Raum schen-

Ein Besuchermagnet auf der Frühjahrsausstellung sind schon traditionell die Kreationen der Floristen.



ken wird. Wirklich alle Sinne sind hier angesprochen: Die fantasievollen Gartenlandschaften und trendigen Dekorationsideen sind ein Augenschmaus; die Ohren freuen sich über die plätschernden Wasserspiele in den Themengärten; frühlinghaft duftet es bei den Blumenschauen der Floristen; Produkte rund ums Eigenheim können in die Hand genommen und getestet werden; und nach so viel Inspiration in sechs Messehallen sorgen schließlich die Gastronomen für Gaumenfreuden. Nachdem 2010 das „Essener Winzerdorf“ seine Premiere feierte, werden dieses Mal hier zudem ausgesuchte Spezialitäten-Anbieter ihre Köstlichkeiten präsentieren.

Vom Selbermachen bis zum Kauf

Modernisieren, Sanieren, Energiesparen, Finanzieren: Die Themenpalette des Ausstellungsbereichs „Ausbau, Umbau, Anbau“ ist breit gefächert. Heimwerker finden hier praxisnahe Anleitungen: Profis demonstrieren live, wie man zum Beispiel ein Gewächshaus selbst baut oder die eigenen vier Wände mit Farben und Tapeten noch wohnlicher gestaltet.

Ums große Ganze dreht sich der Essener Haus & Grund-Kongress 2011, der am ersten Messetag, dem 9. Februar, in der Grugahalle stattfindet. Haus & Grund Essen, die Sparkasse Essen und die Stadtwerke Essen rücken ökologische Gebäudesanierung, den Wert von Immobilien, den Wandel der Wohnungswirtschaft infolge der demografischen Entwicklung sowie die Dichtheitsprüfung von Grundstücksentwässerungsleitungen in den Mittelpunkt ihrer Veranstaltung.

EQUITANA 12.–20.03.2011

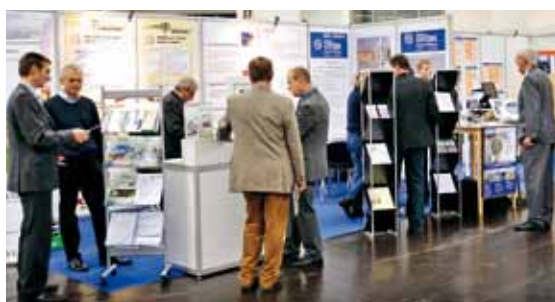
„**Alles Pferd nach Essen**“: Der augenzwinkernde Slogan der EQUITANA gilt auch in Zukunft. Mit dem Abschluss eines Zehnjahresvertrags besiegelten die Messe Essen und Reed Exhibitions Deutschland ihre Partnerschaft für weitere fünf Veranstaltungen bis ins Jahr 2019. „Die EQUITANA ist ein Juwel im Essener Messeprogramm. Wir sind stolz darauf, sie für ein weiteres Jahrzehnt zu Gast zu haben“, erklärt Frank Thorwirth, der Vorsitzende der Geschäftsführung der Messe Essen. „Essen als Geburtsort der EQUITANA bleibt auch in Zukunft die Messehauptstadt der Pferdewelt“, freut sich Hans-Joachim Erbel, Geschäftsführer der Reed Exhibitions Deutschland GmbH. Auf der EQUITANA, die sich seit ihrer Premiere 1972 zur weltweit größten Messe des Pferdesports entwickelt hat, treffen vom 12. bis zum 20. März 200.000 Reiter und Pferdeliebhaber auf 1.000 Pferde 40 verschiedener Rassen. Eine Klasse für sich ist auch das fast tausendstündige Rahmenprogramm mit dem Highlight HOP TOP Show, die in diesem Jahr den vielversprechenden Namen FABULOSO trägt.

www.equitana.com



Forum Innenraumhygiene 15.–16.02.2011

Beim Bau und bei der Sanierung von Innenräumen gelten immer höhere hygienische und gesundheitliche Anforderungen. Innovative Lösungsansätze sind das Thema des dritten Deutschen Forums Innenraumhygiene, das vom Fachverband Sanitär Heizung Klima Nordrhein-Westfalen veranstaltet wird. Als Querschnittsthema richtet sich das Forum an unterschiedlichste Professionen und Institutionen: Architekten und Planer, Mediziner und Techniker, Gesundheitsämter und Hochschulen. Das Programm umfasst neben einem Fachkongress unter der Schirmherrschaft des Umweltbundesamtes auch eine Fachausstellung. Darüber hinaus stiftet der Arbeitskreis Innenraumhygiene 2011 erstmals den Europäischen Innenraumhygiene-Preis. Er würdigt herausragende unternehmerische und technologische Leistungen.



www.innenraumhygiene.com

easyFairs Gefahrgut

02.–03.02.2011

Der Informationsbedarf bei den Themen Gefahrgut, Gefahrstoffe und Ladungssicherung ist hoch – nicht zuletzt aufgrund komplexer gesetzlicher Vorgaben. Doch eine gemeinsame Plattform für interessierte Unternehmen und Anbieter fehlte in der deutschen Messelandschaft bislang. Diese Lücke füllt die erste easyFairs Gefahrgut. Die hier ausgestellten Lösungen umfassen die gesamte Prozesskette:

von der Klassifizierung, Kennzeichnung und Verpackung über die Lagerung und den Transport bis

hin zur Entsorgung. Eine Fachtagung zu den Neuerungen im Gefahrgutrecht rundet das Premierenkonzept ab. www.easyfairs.com



Techno-Classica Essen 31.03.–03.04.2011

Selbst vom Krisenjahr 2010 zeigte sich der Markt für klassische Automobile unbeeindruckt: 172.800 Besucher zählte die Techno-Classica Essen im vergangenen April. Mit konjunkturellem Rückenwind erhofft sich der Veranstalter SIHA bei der 23. Auflage der Weltmesse für Oldtimer, Classic- und Prestige-Automobile, Motorsport, Motorräder, Ersatzteile und Restaurierung ein mindestens so gutes Ergebnis. Dabei ist die Techno-Classica nicht nur für Sammler, sondern auch für Investoren eine Reise wert: Denn die hier verkauften automobilen Schätze stellen ihren neuen Besitzern „neben Spaß und Freude auch eine ordentliche Rendite in Aussicht – nach Erfahrungen der letzten zehn Jahre im Schnitt 5,67 Prozent jährlich“, so die SIHA. www.siha.de

Alle viere

Das Quartett ist komplett: Mit der Brazil Welding Show ist die Weltmesse SCHWEISSEN & SCHNEIDEN ab Herbst 2011 in allen BRIC-Staaten präsent.

Foto: Shutterstock

São Paulo ist der größte industrielle Ballungsraum in Lateinamerika – und mit elf Millionen Einwohnern eine der größten Metropolen der Welt.

Schön, wenn Analysen sich in einem Satz zusammenfassen lassen: „Die wirtschaftlichen Aussichten sind glänzend und die Finanzen solide.“ Zu diesem Schluss kam das „Handelsblatt“ Mitte Dezember im Hinblick auf die ökonomische Verfassung Brasiliens – und vergaß nicht, seinen deutschen Lesern mitzuteilen, dass die Rede vom „schlafenden Riesen“ längst überholt ist. „In 20 Jahren wird Brasilien die fünftgrößte Wirtschaftsmacht der Welt sein, noch vor Deutschland.“

Sportevents und Konjunktur

191 Millionen Einwohner machen Brasilien zum einwohnerstärksten Land Südamerikas. Doch vor allem die staatlichen Investitionen sind es, die für eine konstant hohe Inlandsnachfrage und Wachstumsraten von fünf Prozent und mehr sorgen. Dass der Wachstumsmotor des Kontinents in den kommenden Jahren auf Hochtouren läuft, dafür sorgen nicht zuletzt sportliche Megaevents: Allein für die Fußball-WM 2014 und die Olympischen Sommerspiele 2016 prognostizieren diverse Studien ein Investitionsvolumen von über 40 Milliarden Euro.

Das Expo Center Norte ist die Heimat der Brazil Essen Welding. Sie findet parallel zur Corte & Conformação de Metais statt, Südamerikas wichtigstem Branchentreff für Metallumformung und -fertigung.

Europäische Ingenieurskunst ist hierbei gefragt – sei es beim Flughafen- und Stadionbau, bei der Verkehrsinfrastruktur oder der Sicherheits- und Umwelttechnik. Eine exzellente Präsentationsplattform dafür bietet die Messe Essen: Vom 18. bis 21. Oktober findet in São Paulo, dem industriellen Herzen Brasiliens, die erste Brazil Welding Show statt. Bei ihrer Premiere wird die Fachmesse für Schweißtechnik im Expo Center Norte, einem der modernsten und vielseitigsten Messezentren Lateinamerikas, 40.000 Quadratmeter Ausstellungsfläche belegen.

Mit einem starken Partner

Alle zwei Jahre werden internationale Unternehmen der Schweißbranche die Chance haben, ihre Innovationen auf einem der größten Wachstumsmärkte der Welt vorzuführen. Ein fachkundiges Publikum dürfte ihnen sicher sein – nicht zuletzt, weil die Brazil Welding Show parallel zur Corte & Conformação de Metais des Messepartners Aranda Eventos stattfinden wird. Südamerikas größter Branchentreff für Metallumformung und -fertigung zog bei seiner sechsten Auflage 2009 rund 7.500 Besucher an – 80 Prozent davon Entscheidungsträger.

Für die Messe Essen markiert die erste Brazil Welding Show den nächsten Schritt in Sachen Internationalisierung: Erstmals richtet sie ein Messeevent in Brasilien aus. Und nachdem sie die Weltmesse SCHWEISSEN & SCHNEIDEN bereits erfolgreich nach China, Indien und Russland exportiert hat, ist erstmals in der Unternehmensgeschichte das Quartett der „BRIC-Staaten“ komplett. □



**MESSE
ESSEN**

Place of Events



2011

25.-28.01. IPM*

Internationale Fachmesse für Pflanzen, Technik, Floristik, Verkaufsförderung

02.-03.02. EASYFAIRS GEFÄHRGUT

Fachmesse zu Gefahrgut, Gefahrstoffen und Ladungssicherung

08.-10.02. E-WORLD ENERGY & WATER

Internationale Fachmesse und Kongress

09.-13.02. HAUS GARTEN GENUSS

Die Frühlingmesse für die ganze Familie

15.-16.02. FORUM INNENRAUMHYGIENE

Kongress und Fachausstellung

23.-27.02. REISE + CAMPING

Internationale Messe Reise & Touristik – Camping & Caravanning

25.-27.02. FAHRRAD ESSEN

Messe für Fahrrad, Zubehör und Freizeit

25.-27.02. ANGEL SPORT ESSEN

Ein Erlebnis- und Einkaufsrevier für Angler und Naturfreunde

12.-20.03. EQUITANA

Die Weltmesse des Pferdesports

31.03-03.04. TECHNO-CLASSICA ESSEN

Weltmesse für Oldtimer, Classic- + Prestige-Automobile und Motorsport

14.-17.04. FIBO

Internationale Leitmesse für Fitness, Wellness & Gesundheit

14.-17.04. FIBO POWER

Europas größter Treffpunkt der Bodybuilding- und Kraftsportszene

05.-07.05. BRIEFMARKEN

Internationale Briefmarken-Messe

10.-14.05. METPACK

Internationale Fachmesse für Metallverpackungen

24.-26.05. KIOSK EUROPE EXPO*

Internationale Fachmesse für Self Service Terminals

24.-26.05. DIGITAL SIGNAGE EXPO*

Internationale Fachmesse für Digital Signage

25.-28.06. MODATEX FASHION FAIR*

Internationale Fachmesse für Braut- und Abendmode

27.-29.09. DVS EXPO

DVS Congress (Hamburg)
Begleitende Ausstellung im CCH Hamburg

MESSEN IM AUSLAND:

23.-26.05. RUSSIA ESSEN

WELDING & CUTTING
International trade fair joining, cutting, surfacing (Moskau)

02.-05.06. BEIJING ESSEN

WELDING & CUTTING
International trade fair joining, cutting, surfacing (Shanghai)

26.-28.09. IPM DUBAI

International plants expo Middle East (Dubai)

26.-28.09. WOP DUBAI

International perishables expo Middle East (Dubai)

September FLOWERS IPM TECH MOSCOW

International exhibition of horticultural equipment (Moskau)

18.-21.10. BRAZIL WELDING SHOW

With Corte & Conformação de Metais by Aranda (São Paulo)

22.-24.11. REIFEN CHINA

Asian Essen Tire Show (Shanghai)

* Nur für Fachbesucher.

Terminstand Dezember 2010. Änderungen vorbehalten.



Grugahalle

25.01. H. DEICHMANN-SCHUHE GMBH & CO. KG Jahrestagung

29.01. SUBERG'S Ü-30 PARTY
Der Party-Spaß

05.02. DER FAMILIE POPOLSKI
„From Zabrze with Love“

06.02. FILM- & DVD-BÖRSE

09.02. HAUSEIGENTÜMER-KONGRESS

12.02. MYSTISCHE WELTEN
Die Rückkehr der Shaolin-Mönche

19.02. DIETER NUHR
„Nu(h)r die Ruhe“

21.02. SPARKASSE ESSEN
Jahresauslobung PS-Sparen

02.03. DR. ECKART VON HIRSCHHAUSEN
„Liebesbeweis“

04.03. ESSENER VOLKSKARNEVAL
Galasitzung

13.03. PUR
„Live und Akustisch“

19.03. ATZE SCHRÖDER
„Revolution“

26.03. SUBERG'S Ü-30 PARTY
Der Party-Spaß

28.03. NILS LANDGREN & THE BOHUSLÄN BIG BAND
Featuring the music of Cole Porter

20.04. RWE AG
Hauptversammlung

05.05. E.ON AG
Hauptversammlung

12.05. HOCHTIEF AG
Hauptversammlung

15.05. HERBERT KNEBEL SOLO
„Ich glaub, ich geh kaputt...“

18.05. STADT ESSEN
Personalversammlung

05.06. FESTCOMMERS
Cartellverband deutscher katholischer Studentenverbindungen

Congress Center Essen

24.-25.01. H. DEICHMANN-SCHUHE GMBH & CO. KG Kollektionsvorstellung

19.02. BILDUNGSPOLITISCHES SYMPOSIUM

03.-05.03. XXXII. DGKJP -KONGRESS

22.-26.03. 62. ARBEITSTAGUNG DES DEUTSCHEN KOLLEGIUMS FÜR PSYCHOSOMATISCHE MEDIZIN (DKPM)

22.-26.03. 19. JAHRESTAGUNG DER DEUTSCHEN GESELLSCHAFT FÜR PSYCHOSOMATISCHE MEDIZIN UND ÄRZTLICHE PSYCHOTHERAPIE (DGPM)

04.-06.04. KOMPETENZNETZWERK STAMMZELLEN

10.05. BRANCHENTAG WINDENERGIE

18.05. MEDION AG
Hauptversammlung

08.06. STB MARKETPLACE

Terminstand Dezember 2010. Änderungen vorbehalten.



*Eine der erfolgreichsten deutschen Popbands:
Die Gruppe PUR um Frontmann Hartmut Engler
(Mitte) gastiert am 13. März in der Grugahalle.*

Fotos: PR (2), Stephan Pick

So pur wie nie zuvor

Zum 30-jährigen Live-Jubiläum macht PUR dem Bandnamen alle Ehre:

Erstmals geht eine der erfolgreichsten deutschen Popgruppen rein akustisch

auf Tour. Eine der Stationen ist Essen.

Eigentlich hatten sie sich das ganz intim vorgestellt. Nur in kleinen Hallen vor 1.000 Zuschauern wollte PUR das 30-jährige Live-Jubiläum in diesem Jahr begehen. Doch dafür ist die Band schlicht zu erfolgreich. Und also stehen auch bei der „Live und Akustisch“-Tour Deutschlands große Arenen auf dem Kalender – zum Beispiel die Essener Grugahalle, in der PUR am 13. März gastieren wird.

Ein Wunsch erfüllt sich

Denn ebenso legendär wie die Live-Qualitäten der Band ist ihre Fangemeinde. Einen Vorgeschmack gaben die beiden Konzerte in der Scala in Ludwigsburg, wo am 15. und 16. Oktober 2010, nur wenige Kilometer von der schwäbischen Heimat entfernt, die Auf-

nahmen für das Album „PUR – Live die Dritte – Akustisch“ stattfanden: Keine 90 Minuten dauerte es, ehe die jeweils 500 Tickets restlos vergriffen waren.

Kein Wunder: Auf dem Jubiläumsalbum, das seit dem 10. Dezember im Handel ist, ist PUR erstmals absolut pur zu hören – nur mit Stimme und Instrumenten, ohne E-Gitarre und Synthesizer. „Für uns war es schon lange ein Wunsch, einmal unsere großen Hits mit akustischen Mitteln einzuspielen“, freut sich Frontmann Hartmut Engler, der im März seine Autobiografie veröffentlichen wird.

Zuhören erwünscht, ausrasten erlaubt

Eine Novität in der Bandgeschichte stellt auch der Rahmen dar. Alle Konzerte der Tour werden komplett

Modernes Ambiente

Mit moderner Technik und in zeitgemäßem Design präsentiert sich seit September 2010 der umgebaute Saal Essen im Congress Center



Ost der Messe Essen. Helles Holz an Decken und Wänden lässt den 720 Quadratmeter großen Raum, der bis zu 700 Gästen Platz bietet, noch größer und freundlicher erscheinen. Hängepunkte ermöglichen Abhängungen von der Saaldecke, der in einen Deckenlift eingebaute Beamer ist auf Knopfdruck einsatzbereit, und die neue Lichtanlage sorgt in jeder Saal- und Bühnensituation für optimale Beleuchtung.

Gemeinsam mit dem 2008 modernisierten Saal Ruhr und der repräsentativen Ausstellungs- und Cateringfläche mit Tageslicht im Foyer der Säle bietet diese Eventlocation eine ideale Plattform für erfolgreiche Veranstaltungen.

www.cc-essen.de

bestuhlt sein. „Eine akustische Performance verlangt eine Zuhöratmosphäre“, erläutert Hartmut Engler die Entscheidung. „Das heißt aber nicht, dass man nicht ausrasten darf.“

Und das werden die Fans ganz sicher, wenn PUR sie zu einer musikalischen Zeitreise durch die Bandgeschichte einlädt. Denn spätestens seitdem das Album „Seiltänzertraum“ (1993) mehr als 1,5 Millionen Käufer fand, hat PUR einen Stammplatz auf den vorderen Plätzen der Charts sicher. Das zwei Jahre später veröffentlichte Album „Abenteuerland“ machte PUR sogar zur kommerziell erfolgreichsten deutschen Popband. Daneben erhielt die Band zahlreiche Auszeichnungen: Viermal gewann PUR zum Beispiel den „Echo“, Deutschlands wohl wichtigsten Musikpreis.

Großes Herz statt Starallüren

Nachdenkliche deutsche Texte und eingängige Melodien reichen als Erklärungsmuster dieser enormen Popularität jedoch nicht aus. Die Fangemeinde liebt PUR ebenso für ein bodenständiges Auftreten ohne Starallüren – nicht zu vergessen das soziale Engagement, für das Benefizkonzerte und Spenden in sechsstelliger Höhe stehen.

Dass PUR dem auch nach drei Jahrzehnten treu bleibt, bewies die Band erst wieder kurz vor Weihnachten. Im Rahmen der TV-Spendengala „Ein Herz für Kinder“ stellte sie ihren akustisch und mit einem Kinderchor neu eingespielten Megahit „Abenteuerland“ vor. Der gesamte Erlös der Single kommt der Hilfsorganisation ohne Abzüge zugute. „Wer die Möglichkeit hat, Kindern in Not zu helfen, sollte dies tatkräftig machen“, findet Hartmut Engler. □

www.pur.de

Lustiger Doktor

Eckart von Hirschhausen ist studierter Mediziner. Bekannt ist er allerdings als Bestsellerautor und Kabarettist. Wie das zusammenpasst? Spielend leicht bringt von Hirschhausen seinem Publikum medizinisches Fachwissen näher. In seinem neuen Bühnenprogramm „Liebesbeweise“ untersucht Deutschlands lustigster Arzt das größte aller Gefühle und beantwortet dabei so manch ungeklärte Frage, zum Beispiel: Was ist überzeugender: 100 rote Rosen schenken oder einmal den Müll wegbringen? Aufklärung verspricht er für den 2. März in der Grugahalle.



www.hirschhausen.com

Schräge Familie

Vor knapp drei Jahren versetzte eine sensationelle Nachricht die Musikszene in Erstaunen: So gut wie alle Top-Hits der letzten Jahrzehnte sind geklaut – und die eigentlichen Urheber der Songs sind die Mitglieder

einer völlig unbekannt, verarmten Musikerfamilie aus Polen: „Der Familie Popolski“. Nein, ernst zu nehmen ist diese Behauptung



nicht, aber umso schräger (und grammatikalisch garantiert unkorrekt) ist die Bühnenshow der Musiker um Achim Hagemann. „Einen Abend in Liebe und Harmonie mit dem Publikum“ verspricht die schräge Familie bei ihrem Auftritt in der Grugahalle am 5. Februar.

www.the-pops.de



Fotos (6): PR

Zwei Unternehmen prägen Essens neues Gesicht: Im Norden der Stadt hat ThyssenKrupp die wichtigsten Meilensteine für ein Stadtquartier errichtet, das weltweit Maßstäbe setzt. Nun hat auch E.ON Ruhrgas seine neue Konzernzentrale bezogen – direkt gegenüber der Messe Essen.

Ein Umzug an einem Wochenende – wer das jemals mit einem größeren Privathaushalt versucht hat, kennt die logistischen Tücken. Aber ein ganzes Unternehmen? Dass dies möglich ist, hat die E.ON Ruhrgas AG Mitte Oktober bewiesen. Welcher Aufwand dahintersteckte, belegen einige Zahlen: Gut 24.000 Umzugskartons wurden gepackt, und etwa 180 Umzugshelfer waren im Einsatz, um dafür zu sorgen, dass die 1.800 Angestellten ihre Arbeit am Montag dort fortsetzen konnten, wo sie am Freitag aufgehört hatten.

Ein starker Akzent

Wenigstens waren die Fahrwege überschaubar: Seit der Gründung im Jahr 1926 ist das Unternehmen in Essen ansässig. Doch der traditionsreiche Konzernsitz an der Huttroper Straße war in die Jahre gekommen. Eine Sanierung hätte fast so viel gekostet wie der Neubau, für den die Stadt Essen einen markanten Ort anbot: das Gelände des ehemaligen Grugastadions direkt gegenüber der Messe Essen. Wer sich der Ruhrmetropole nun von Süden mit dem Auto nähert, spürt



Ein Vorbild für die Umwelt: Die neue Konzernzentrale von E.ON Ruhrgas verbraucht im Vergleich zu herkömmlichen Gebäuden 40 Prozent weniger Energie.

den städtebaulichen Akzent unmittelbar: links der dynamische, an einen Schiffsrumpf erinnernde Westflügel der Messe Essen, rechts die beiden ellipsenförmigen Bürotürme des Neubaus. Gemeinsam bilden sie einen neuen Stadteingang.

Maßstäbe für Effizienz

Die je 63 Meter hohen Bürotürme mit ihren 15 Stockwerken sind unübersehbar. Ebenso bemerkenswert sind aber die fünfgeschossigen Flachbauten, in die man durch ein verglastes, lichtdurchflutetes Atrium gelangt. Der Komplex „setzt in vielerlei Hinsicht Maßstäbe“, freute sich Klaus Schäfer, seit Mitte August 2010 Vorstandsvorsitzender der E.ON Ruhrgas AG, anlässlich des Einzugs. „Es ist ein offenes, kommunikatives Arbeitsumfeld und ein überzeugendes Beispiel für energieeffiziente Architektur entstanden.“

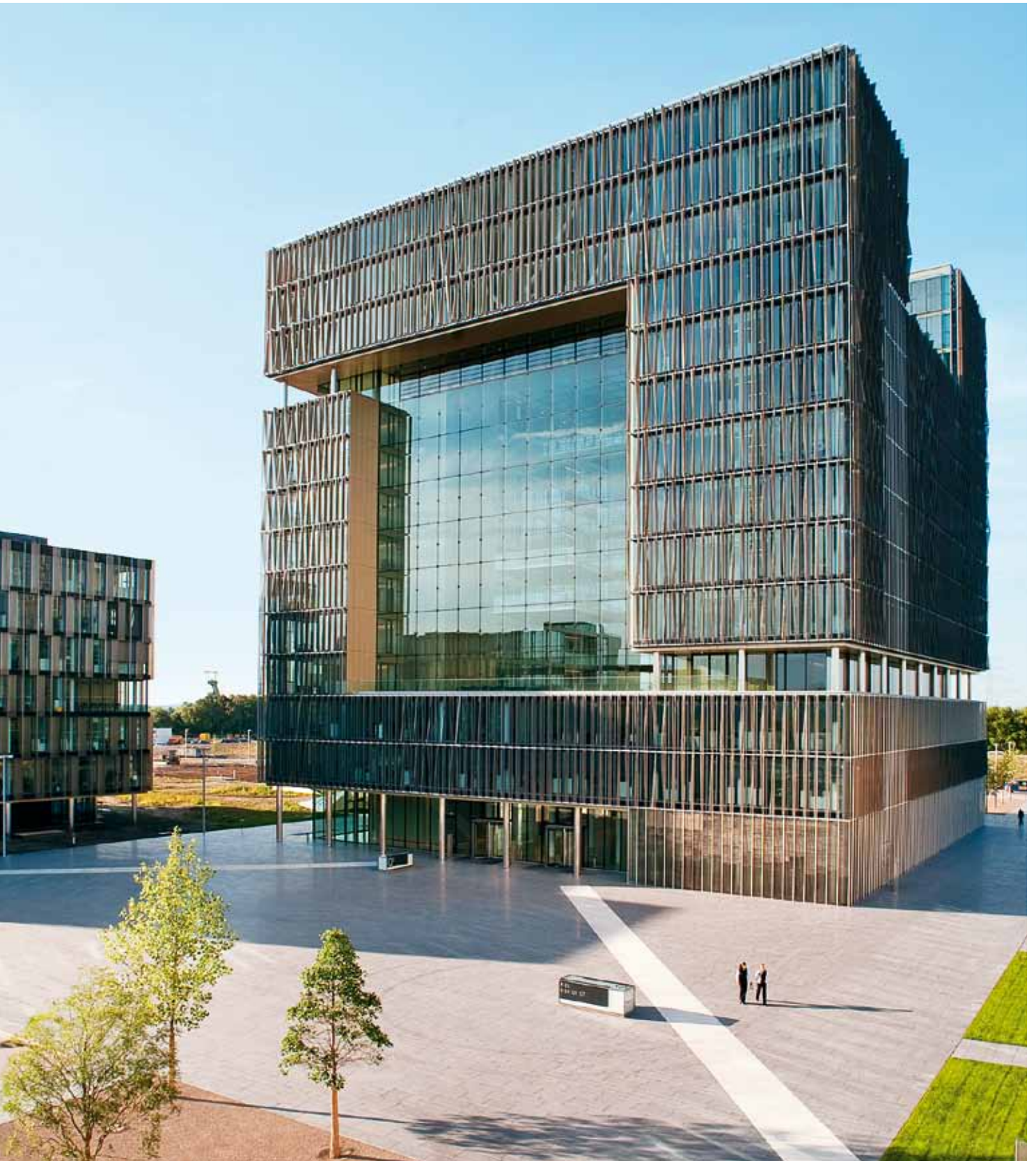
Im Vergleich zu herkömmlichen Gebäuden dieser Größe kommen die Anlagen zur Beheizung, Kühlung und Belüftung mit einem um 40 Prozent geringeren Primärenergieaufwand aus. Die Büros können individuell belüftet werden. Eine Kühl- beziehungsweise Heizdecke sorgt für das gewünschte Klima. Und wie es sich für ein Unternehmen gehört, das sich von einem regionalen Verteilerunternehmen zu einem Global Player der Gaswirtschaft entwickelt hat, ist auch die Energieversorgung auf dem neuesten Stand der Technik: Der Einsatz von Erdgas in einer Kraft-Wärme-Kälte-Kopplung hält die CO₂-Emissionen gering, ein Blockheizkraftwerk übernimmt die Hauptwärmeversorgung des Gebäudes. Die Fotovoltaikanlage auf den Dächern der Flachbauten rundet das innovative Energiekonzept ab.

Klaus Schäfer versteht den Neubau auch als klares Bekenntnis zum Energiestandort Essen. „Wir bleiben dem Standort Essen treu, weil wir hier eine ausgezeichnete Infrastruktur vorfinden und ein Großteil unserer Mitarbeiter in der Stadt und der umliegenden Region lebt.“

Ein Mythos auf 230 Hektar

Im Norden der Stadt feiert man derweil die ersten Meilensteine auf dem Weg zur Rückkehr eines Mythos. Der Name Krupp ist im In- und Ausland untrennbar mit Essen verbunden. 2006 beschloss der Vorstand des ThyssenKrupp-Konzerns, der weltweit knapp 180.000 Mitarbeiter beschäftigt, den Umzug von Düsseldorf zurück in die Heimat.

Doch der selbst gesteckte Anspruch war von Anfang an viel umfassender: Auf der 230 Hektar großen Fläche der ehemals größten Fabrik der Welt sollte ein neues Quartier mitten in der Stadt entstehen – eine in ganz Europa wohl einmalige und für Essen „epochale Entscheidung“, wie Oberbürgermeister Reinhard ▷



Die Zentrale von ThyssenKrupp und Zentrum eines neuen Stadtquartiers: Das „Q1“ hat das Zeug zu einem Essener Wahrzeichen des 21. Jahrhunderts.

Paß weiß. Zum Vergleich: Das in der Öffentlichkeit kontrovers diskutierte Projekt „Stuttgart 21“ bringt der Stadt Stuttgart einen Flächengewinn von 100 Hektar.

Die wichtigsten Schritte wurden in den vergangenen Monaten getan: Im Juni 2010 wurde das ThyssenKrupp Quartier eröffnet, ein Gebäudeensemble auf einer Gesamtfläche von 17 Hektar. In dessen Mittelpunkt steht das „Headquarter“, das dank seiner aufregenden Architektur zu einem Essener Wahrzeichen

des 21. Jahrhunderts avancieren könnte. Um das Hauptgebäude gruppieren sich ein Forum für Sitzungen und Großveranstaltungen, der „Campus“ mit einer großen Wasserfläche und zunächst zwei weitere Bürogebäude.

Mit Blick aufs Stammhaus

Von der Konzernzentrale wird der Blick zum historischen Stammhaus gelenkt, das vor 200 Jahren Keimzelle des Unternehmens war – kein Zufall, son-

Traditionsbewusst: Vom „Headquarter“ führt eine Blickachse zum Krupp-schen Stammhaus – der Keimzelle des Konzerns vor 200 Jahren.



dern „ein Zeichen dafür, wie sehr wir unseren Wurzeln auch heute noch verbunden sind“, wie Dr. Ekkehard Schulz, Vorsitzender der ThyssenKrupp AG, bei der Einweihung betonte. Weiter schweift das Auge über den etwa 23 Hektar großen Krupp-Park mit einem See als Mittelpunkt – ein öffentliches Freizeit- und Erholungsareal. Im ersten Bauabschnitt fertig gestellt ist der Berthold-Beitz-Boulevard. Der Boulevard fungiert als zentrale Verkehrsachse des Krupp-Gürtels und ist gleichzeitig Teil des äußeren Rings um die Essener City.

300 Millionen Euro hat das Projekt bislang gekostet. Bei ThyssenKrupp legt man Wert darauf, dass keine Zuschüsse seitens der Stadt notwendig gewesen seien – nicht zuletzt dank Immobilienverkäufen. Für den zweiten Bauabschnitt, der die „ThyssenKrupp Academy“, zwei weitere Bürogebäude und eine Kindertagesstätte umfasst, sind zusätzliche Investitionen im hohen zweistelligen Millionenbereich veranschlagt.



Showroom des Konzerns

Doch das ThyssenKrupp Quartier ist noch mehr als das gebaute Gesicht des Konzerns. Es dient zugleich als ein Showroom für die weitverzweigte Technologiekompetenz: Fast die Hälfte der Werkstoffe und Produkte stammten aus dem Unternehmen selbst, etwa Fahrstühle und Treppen. Besonders stolz ist man auf den Sonnenschutz des Komplexes. Die rund 400.000 Edelstahl-lamellen von ThyssenKrupp Nirosta richten sich automatisch nach dem Stand der Sonne aus, halten direkte Sonneneinstrahlung ab und lenken einfallendes Licht gleichzeitig so nach innen, dass es in den Büros hell genug bleibt. „So ein System“, sagt ThyssenKrupp-Vorstand Ralph Labonte, „gibt es derzeit nur einmal auf der Welt – nämlich hier in Essen.“

Atos Origin entscheidet sich für Essen

Vergleichsweise bescheiden nehmen sich dagegen die Pläne von Atos Origin aus. An der Messeallee, hinter der E.ON-Ruhrgas-Zentrale, baut der Software-dienstleister seine neue Zentrale für die deutschsprachigen Länder, Polen, Südeuropa und Südafrika. Knapp 900 Ingenieure, Programmierer und Betriebswirte sollen ab 2012 in dem 50 Millionen Euro teuren Bau arbeiten.

Der Entscheidung waren intensive Diskussionen vorausgegangen, und neben Essen hatte auch Düsseldorf um Atos Origin geworben. Neben kürzeren Wegen für die meisten Mitarbeiter und der Nähe zu den großen Energieversorgern entschied schließlich „auch das Bauchgefühl“ für Essen. „Wir fühlen uns hier gut aufgehoben“, sagt Winfried Holz, Geschäftsführer von Atos Origin Deutschland. □

400.000 Edelstahl-lamellen hat der Konzern für den Sonnenschutz verarbeitet – aus eigener Produktion.

www.eon-ruhrgas.com

www.thyssenkrupp.com/quartier

www.atosorigin.com

„Kein Entweder-oder“

Der Essener Unternehmer Reinhard Wiesemann plant ein deutschlandweit einmaliges Projekt: Im „Generationenkulthaus“ will er seniorengerechtes Wohnen mit Arbeitsplätzen für junge Selbstständige kombinieren.

ESSEN AFFAIRS: Herr Wiesemann, wie entstand die Idee zum Generationenkulthaus?

Reinhard Wiesemann: Bei einem Strandspaziergang in Florida im vergangenen Sommer. Genau gesagt, war es die Verbindung von zwei Ideen: Die Idee zu einem „Alt und Jung“-Projekt hatte ich schon länger, und daneben gab es die Idee für ein „Co-Working“-Konzept, auf die ich durch die Arbeit am „Unperfekthaus“ gestoßen war.

wenn er eine Zeichnung für sein Buch braucht? Altruismus und Egoismus sind keine Gegensätze.

Im Februar 2011 sollen die ersten Mieter einziehen. Führen Sie uns doch bitte über die Baustelle.

Im Erdgeschoss wird es eine Ladengemeinschaft geben. Möglich, dass es einige Glaskästen gibt und daneben eine große Fläche, die unterteilt wird – ähnlich wie Messestände. Wie das genau aussieht, entscheide ich zusammen mit den Mietern. Darüber entsteht eine 15-Zimmer-WG für Jüngere. Es folgen drei Etagen mit 18 seniorengerechten Wohnungen – aber so luxuriös, dass auch 40-Jährige einziehen können. Die „Co-Working“-Etage darüber sieht aus wie ein großer Garten: mit Schreibtischen, die durch Hecken getrennt sind, und einem Besprechungsraum in Form einer vier Quadratmeter großen Gießkanne. Und darüber bauen wir ein neues Stockwerk: außen ein umlaufender Dachgarten mit Barbecue und Panoramablick, innen ein Wintergarten mit einer Kombination aus Gemeinschaftsküche und Supermarkt.

Ein Supermarkt im Haus?

Ja! Einer der Jobs für Jüngere wird es sein, für die Lebensmittel zu sorgen. Jeder, der ein Produkt kaufen will, hält es unter einen Scanner, bezahlt wird auf Vertrauensbasis.

Klingt spannend, aber auch teuer. Von 1,8 Millionen Euro Investitionsvolumen ist die Rede.

Es wird wohl ganz deutlich teurer. Aber für die 40 Wohn- und 50 Arbeitsplätze gibt es mehr als doppelt so viele Interessenten. Das Ding wird voll!

Trotzdem: Wie sieht Ihr Geschäftsmodell aus?

Ich habe ein „verschwommenes Geschäftsmodell“ mit Vermietungen, Dienstleistungen, einem Nachbarschafts-Club und einigem mehr. Aber ich glaube nicht an Planbarkeit. Ich bin zutiefst überzeugt, dass sich beim Gehen massenhaft Chancen auftun werden.

Und wann ziehen Sie ein?

Sofort! Erstens muss ich spüren, wenn es Probleme gibt. Außerdem: Ich bin jetzt 51 Jahre alt, und dieses Haus entspricht meiner Idee des optimalen Alterns.

www.generationenkult.de



Foto: Alexandra Umbach

Reinhard Wiesemann gründete mit 19 Jahren die IT-Firma „W&T“. Heute ist der 51-Jährige Sozialunternehmer – und noch immer neugierig auf Experimente.

Dort bieten Sie seit 2004 über 200 Kreativen eine Bühne, um ihre Arbeit vorzustellen – finanziert allein über das Eintrittsgeld der Besucher.

Aber das „Unperfekthaus“ ist ein Schaufenster, kein Büro. Und je länger ich über die Projekte nachdachte, umso klarer wurde mir: Sie gehören zusammen!

Was verbindet denn den Rentner mit dem Existenzgründer?

Ihre jeweiligen Interessen. Ältere Menschen leben heute entweder in Heimen mit wenig Privatheit oder zu Hause – oft komfortabel, aber einsam. Aber wir wollen doch beides, das darf doch kein Entweder-oder sein! Junge wollen etwas aufbauen, sich vernetzen, Geld verdienen. Wieso soll der Senior dem Gründer nicht bei einem Kontakt zu seiner alten Firma helfen? Oder der Professor nicht den Illustrator engagieren,

Beantworten Sie unsere Frage und gewinnen Sie einen von fünf Preisen! Viel Erfolg!



Fotos (2): PR

1. Preis

Ein Entdeckerwochenende in der Kulturstadt Essen:

Die EMG – Essen Marketing GmbH lädt Sie ein zu einem erlebnisreichen Wochenende in der Kulturstadt Essen.



2011 feiert Essen das Jubiläum „200 Jahre Krupp“ mit interessanten Ausstellungen und Veranstaltungen, zum

Beispiel in der Villa Hügel (Bild oben). Das Entdeckerprogramm umfasst (bei eigener An- und Rückreise) unter anderem einen Ausstellungsbesuch, eine Führung über das UNESCO Welterbe Zollverein und eine Abendveranstaltung: Ob Oper, Schauspiel, Tanz oder Varieté – der Essener Veranstaltungskalender ist vielfältig. Gerne stellen wir Ihnen ein individuelles Programm zusammen! Übernachten werden Sie im 4 Sterne Superior ATLANTIC Congress Hotel an der Messe Essen.



2. Preis

Von Theorien hält er wenig, alles vordergründig Gelehrte hat er aus seinen Bildern entfernt: Stefan Godecki ist der Fotograf unter den Malern. In Bildern wie „Night-dance“ sucht er nach dem einen besonderen Moment, um ihn für uns erst sichtbar zu machen. Wir verlosen einen **handsignierten und limitierten Kunstdruck** im Format 30 mal 30 Zentimeter.



3. Preis

Der **Vier-Rollen-Trolley** aus Polycarbonat ist extrem leicht und widerstandsfähig. Sein Volumen von 28 Litern macht ihn zum idealen Begleiter auf Geschäftsreisen. Zum Ausstattungspaket der Messe-Essen-Edition gehört auch ein festes Zahlenschloss.



4. Preis

Richartz steht für „Klassiker von morgen“ – so auch dieses **Manicure Set** aus hochwertigem Leder mit Edelstahl-Magnetverschluss. Hochklassige Instrumente sind selbstverständlich.



5. Preis

Das **STRUKTURA vinum** von Richartz ist die zeitgemäße Form des französischen Sommeliermessers – und ist in Kombination mit dem bedeutenden **Johnson-Weinführer** (in Deutsch und Englisch erhältlich) ein besonderes Geschenk für Menschen, die schon vieles besitzen.



Mitmachen und gewinnen!

Welches Jubiläum feiert die Firma Krupp im Jahr 2011?

- a) 100 Jahre
- b) 150 Jahre
- c) 200 Jahre

Unter allen richtigen Einsendungen verlosen wir ein Entdeckerwochenende in der Kulturstadt Essen, einen Kunstdruck „Night-dance“, einen Trolley, ein Manicure Set und ein Weingenießer-Set. Senden Sie uns einfach die beigefügte Postkarte mit der Lösung zu.

Oder per Fax: 00 49/(0)2 01/7 24 45 45

Oder per Mail: carola.may@messe-essen.de

Zusätzlich laden wir Sie zur Teilnahme an unserer Leserbefragung ein. Die Teilnahme am Gewinnspiel ist davon unabhängig.

Einsendeschluss: 30. April 2011.

Wir wünschen Ihnen viel Glück!

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Mitarbeiter der Messe Essen GmbH sowie der an der Produktion dieser Ausgabe beteiligten Unternehmen sind von der Teilnahme ausgeschlossen.

ESSEN.WILLKOMMEN.

Events und Tickets



ERSTE ADRESSE FÜR:

- Ticketing
- Kongress- und Tagungsservice
- Souvenirs
- Stadtinformationen
- Hotelvermittlung
- Stadtrundfahrten und Stadtrundgänge
- Messe-Info
- Individualprogramme

TICKET-HOTLINE:
0201 8872333

EMG – ESSEN MARKETING GMBH

Touristikzentrale
Am Hauptbahnhof 2 | 45127 Essen
E-Mail: touristikzentrale@essen.de

Öffnungszeiten:

montags bis freitags 9.00 bis 18.00 Uhr
samstags 10.00 bis 16.00 Uhr

ESSEN

Mitmachen und gewinnen!

Welches Jubiläum feiert die Firma Krupp im Jahr 2011?

- 100 Jahre
- 150 Jahre
- 200 Jahre

Unter allen richtigen Einsendungen verlosen wir ein Entdeckerkochenehe in der Kulturstadt Essen, einen Kunstdruck „Nighdance“, einen Trolley, ein Manicure Set und ein Weingenießler-Set.

Einsendeschluss ist der 30. April 2011.

Wir wünschen Ihnen viel Glück!

Fotos (2): PR



LESERUMFRAGE Ihre Meinung ist gefragt!

Wie gefällt Ihnen ESSEN AFFAIRS?

Ihre Meinung ist uns wichtig! Helfen Sie uns und beantworten Sie die Fragen auf der Rückseite – damit wir ESSEN AFFAIRS für Sie noch besser machen können!



Wie gefällt Ihnen ESSEN AFFAIRS generell im Hinblick auf ...

... die Inhalte / die Themen?
 sehr gut gut weniger gut gar nicht

... die Optik / das Layout?
 sehr gut gut weniger gut gar nicht

Wie viel lesen Sie schätzungsweise von einer Ausgabe?

Ich lese (fast) alles mehr als die Hälfte
 weniger als die Hälfte Ich blättere nur durch

Wie lange lesen Sie an einer Ausgabe?

mehr als eine Stunde bis zu einer Stunde
 mehr als 30 Minuten höchstens 30 Minuten

Ja, ich möchte den Newsletter „ESSEN AFFAIRS news“ beziehen. Meine E-Mail-Adresse lautet:

Was möchten Sie der Redaktion noch sagen?

Wir übernehmen
Ihr Porto

Bitte füllen Sie diese Teilnahmekarte vollständig aus.

Name

Vorname

Firma bzw. Institution

Straße/Hausnummer

PLZ/Ort/Land

E-Mail-Adresse

Ja, ich möchte den Newsletter „ESSEN AFFAIRS news“ beziehen.
Ich erhalte die Informationen per E-Mail.

Mitarbeiter der Messe Essen GmbH sowie der an der Produktion dieser Ausgabe beteiligten Unternehmen sind von der Teilnahme ausgeschlossen.

Wir übernehmen
Ihr Porto

**Messe Essen GmbH
„ESSEN AFFAIRS“
Postfach 100165
45001 Essen**